34. Jahrgang. Freitag, 26. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18969. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Reum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Basel, 26. Juni. (W. T.) Im Boetzberg-Tunnel fand gestern Abend ein **Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Güterzuge** statt; ein Conducteur und ein Postangestellter wurden dabei ernstlich verwundet, ein Engländer erhielt eine leichte Kopfwunde, mehrere Wagen des Personenzuges, sowie die Maschine des Güterzuges wurden beschädigt. Die Ursache des Zusammenstoßes war das Defectwerden der Maschine des Personenzuges.

Belgrad, 26. Juni. (Privattelegramm.) Die bevorstehende **Reise des Königs Alexander nach Paris** zu seinem Vater Milan sowie nach Wien ist in Folge der Einwirkung der russischen Diplomatie gänzlich aufgegeben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. Juni.

Berlepsch und Miquel im Osten.

Wenn die „Kreuzztg." unmittelbar vor dem Zusammentritt des Kronraths die Nachricht gebracht hat, derselbe werde sich mit geeigneten Maßregeln zur wirthschaftlichen Hebung der östlichen Provinzen beschäftigen, so scheint sie — abgesehen davon, daß der Kronrath eine ganze Reihe anderer Angelegenheiten zu erledigen hatte — in der Hauptsache das Richtige getroffen zu haben; nur daß es sich zur Zeit noch nicht um unmittelbare praktische Beschlüsse, sondern um vorläufige Erörterungen gehandelt hat, welche den Ministern Miquel und v. Berlepsch bei deren bevorstehenden Rundreise in den östlichen Provinzen gewissermaßen als Wegweiser dienen sollen.

Welcher Art die in Erwägung genommenen Maßregeln sind, läßt sich vor der Hand nur errathen. Die Minister werden, wie früher schon verlautet hat und von uns mitgetheilt worden ist, in den ersten Tagen des Juli ihre Reise antreten, die hoffentlich reicher an Resultaten ist als die Rundreise, welche im Herbste des Jahres 1886 Staatsminister v. Bötticher im Osten gemacht hat. Es war das um die Zeit, als namentlich aus den Kreisen der rheinisch-westfälischen Kleineisenindustrie heraus eine lebhafte Agitation ins Werk gesetzt wurde, um die Regierung zum Abschlusse eines **Handelsvertrages mit Rußland** zu bestimmen, der jener Exportindustrie einen Schutz gegen die Verkehrserschwerungen gewähren sollte, die von russischer Seite fast von Jahr zu Jahr ins Werk gesetzt wurden. Staatsminister v. Bötticher nahm in den Handelsplätzen des Ostens die Klagen der städtischen Behörden und der Handelskammern mit nie ermüdender Aufmerksamkeit entgegen und erschöpfte sich in entgegenkommenden Wendungen, die die Hoffnungen der entsprechenden Kreise wach erhalten, gleichzeitig aber der Regierung freie Hand bewahren sollten. Hin und wieder schien sogar der gute Wille, zu helfen, den Minister etwas zu weit fortgerissen zu haben. Bei dem Empfange der Vorsteher der Kaufmannschaft in Königsberg sollte der Minister sogar halbwegs bindende Versprechungen gemacht haben. Nach der Rückkehr des Herrn v. Bötticher war zwar hin und wieder noch von Verhandlungen mit Rußland die Rede. Aber dabei hatte es auch sein Bewenden. Die Regierung konnte sich, wie bekannt, nicht einmal entschließen, bei den Verhandlungen im Reichstage über die **Aufhebung der Identitätsnachweise** bei der Ausfuhr von Getreide eine den Wünschen des Ostens halbwegs entgegenkommende Haltung einzunehmen. Offenbar bestanden damals Hindernisse, welche die Durchführung von geeigneten Maßregeln zur Hebung der wirthschaftlichen Verhältnisse im Osten auch dann unmöglich machten, wenn der Stellvertreter des Reichskanzlers sich von der Nothwendigkeit derselben überzeugt hatte.

In dieser Hinsicht hat sich in dem letzten Jahre manches geändert und so könnte die bevorstehende Reise der Herren Miquel und v. Berlepsch ungleich fruchtbarer sein, wenn dieselbe auch vielleicht in der Hauptsache darauf hinausläuft, den landwirthschaftlichen Schutzzöllnern Ersatz zu bieten für den angeblichen Nachtheil, den ihnen die im Handelsvertrag mit Oesterreich stipulirte Herabsetzung der Getreidezölle verursachen soll.

Vielleicht nehmen die Minister auch Veranlassung, sich bei dieser Gelegenheit über die Wirkungen klar zu werden, welche im Anschluß an den Handelsvertrag mit Oesterreich die Einführung eines **Differentialzolls für Getreide**, d. h. die Beschränkung der Zollermäßigung auf die Einfuhr an der österreichischen Grenze auf die wirthschaftlichen Verhältnisse der Ostseeprovinzen ausüben müßte. Wenn auch der Vertrag mit Oesterreich eine bezügliche Verabredung nicht enthält, so erhält sich nach wie vor die Meinung, daß die Regierung sich von der Einführung eines differentiellen Zollsatzes zu Gunsten des ungarischen Getreides einen günstigen Einfluß auf etwaige Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland verspricht. Ob Rußland sich durch einen solchen Schachzug beeinflussen lassen würde, steht dahin, für den Handel des Ostens würde die Maßregel jedenfalls nicht eine Verbesserung, sondern eine verhängnißvolle Verschlimmerung der Lage bedeuten.

Eine neue Polenpartei.

Die gemäßigten Elemente unter den Polen schließen sich möglicherweise zusammen und bilden eine neue Partei; wenigstens meint dies, anknüpfend an einen neulichen Artikel des „Orendownik", der „Goniec Wielk." Diese Partei würde das Programm der Zukunft aufstellen, welches allerdings von dem bisherigen sehr abweichend sein würde; Vertreter dieses Zukunfts-Programms wäre insbesondere das Herrenhaus-Mitglied Hr. v. Koscielski, ferner der Gymnasiallehrer Chudzinski zu Strasburg, über dessen Broschüre wir vor einiger Zeit berichtet haben, sodann Herr Wyczinski. Der „Goniec" meint: wenn sich die neue Partei: Chudzinski, Wyczynski und „Orendownik" bilde, so werde dies wohl unter der Aegide des Herrn v. Koscielski, als eines der Väter des „Programms der Zukunft", geschehen.

Jedenfalls mehren sich unter den Mitgliedern der polnischen Fraction die Streitigkeiten, wofür auch die in unserer gestrigen Abendausgabe erwähnte Censur der Abgg. Koscielski und Jazdzewski einen sprechenden Beweis bilden. Von Interesse in dieser Richtung ist ferner eine Auslassung des „Orendownik", welcher bezüglich der polnischen Landtagsfraction ausführt:

„Das Ansehen der polnischen Fraction ist gescheitert. Wir Polen haben zwar Abgeordnete in Berlin, wir haben aber keine Fraction mehr. Ein großes Unglück ist das nicht. Unsere Fractionen rekrutiren sich aus den **Großgrundbesitzern**; nachdem dieselben durch die Ansiedelungscommission moralisch gebrochen sind, mußte auch die polnische Fraction sich beflecken und das ist geschehen. Darum aber ist unsere polnische Gemeinschaft noch nicht verloren; der Kern des Mittelstandes und des Volkes ist gesund; dieses wird darüber zur Ordnung und zur täglichen Arbeit übergehen und die Grundlagen seiner Existenz errichten."

Um wieviel übersteigt die Zahl der Studirenden in Preußen die entsprechende Normalzahl?

Auf diese Frage giebt eine jetzt in zweiter Bearbeitung erschienene, als Manuscript gedruckte „Denkschrift über die dem Bedarf Preußens entsprechende Normalzahl der Studirenden der verschiedenen Facultäten" von Prof. Dr. W. Lexis eingehende, durch statistisches Material wohl motivirte Antwort. Seit Jahren ist in der Presse auf die Uebelstände hingewiesen worden, welche aus dem Zudrang zu den gelehrten Studien unserem socialen Leben drohen.

Die Resultate der Untersuchung, welche der Verfasser auf Grund der zuverlässigsten amtlichen Quellen über sein Thema angestellt hat, sind im ganzen nicht sehr erfreulich. Ist auch in den letzten Jahren eine nicht geringe Abnahme in den meisten Facultäten zu verzeichnen, so ist doch fast überall immer noch ein großer Ueberschuß über die wirkliche Bedarfszahl vorhanden. Was die evangelischen Theologen betrifft, so kommen in ganz Preußen etwa 350 Stellen zur Erledigung. Um diesen Abgang zu decken, ist die Zahl von etwa 1520 Theologiestudirender erforderlich. Bis zum Jahre 1880—81 ist diese Zahl nicht erreicht, aber bereits im folgenden Jahre um 50 überschritten. Bis zum Jahre 1887—88 hat dann ein starkes Steigen stattgefunden, in diesem Jahre betrug der Ueberschuß schon 1193; von da ab trat ein Sinken ein, aber im Jahre 1890 war doch ein Ueberschuß von 1131 vorhanden. Günstiger gestalten sich die Aussichten der Studirenden der katholischen Theologie. Trotzdem die Zahl der katholischen Theologen seit 1881—82 stets gewachsen ist, so bleibt für das Jahr 1890 die wirkliche Zahl hinter der Normalzahl um 60 zurück.

Bei den Juristen hatte die Zahl der Studirenden im Jahre 1880—81 eine bedenkliche Höhe erreicht (3103, Ueberschuß 1023), die jedoch in den folgenden Jahren sich wieder verminderte, aber 1890 wieder erheblich stieg (3090, Ueberschuß 1010). Der Verfasser macht dazu die Bemerkung, daß in Folge der langen Wartezeit immer mehr junge Männer in die Rechtsanwaltschaft gedrängt werden,

„in der sie dann den Kampf um das Dasein unter stets ungünstiger werdenden Bedingungen aufnehmen müssen. So entsteht die Gefahr, daß ganze Schichten dieses wichtigen Berufsstandes der Proletarisirung verfallen, oder daß zahlreiche verfehlte Existenzen aus ihnen hervorgehen, die mit dem bitteren Gefühle, daß sie vielleicht ohne alle eigene Schuld, nur wegen mangelnder Mittel aus der viele Jahre lang vergebens verfolgten Laufbahn verdrängt seien, die Schaar der Unzufriedenen und Enterbten vermehren."

Bei den Medizinern liegen die Verhältnisse am allerungünstigsten. Während die Normalzahl der Studirenden 3225 beträgt, studirten im Jahre 1890 thatsächlich 5212 junge Männer Medizin, der Ueberschuß betrug also 1987. Ein geringer Ueberschuß zeigt sich bei den Philologen (einschließlich der Historiker). Der Normalzahl 1220 steht die wirkliche Zahl von 1279 im Jahre 1890 gegenüber, also ein Ueberschuß von 79. Etwas ungünstiger steht es um die Mathematiker (einschließlich der Lehrer der Naturwissenschaften). Auf die Normalzahl 480 kamen im Jahre als wirkliche Zahl 573 Studirende dieser Fächer, es ergab sich also ein Ueberschuß von 93.

Die hier mitgetheilten Zahlen verdienen wohl in den weitesten Kreisen beachtet zu werden.

Reform des Markenschutzwesens.

Nachdem unsere Patent- und Musterschutzgesetzgebung durch die in der letzten Reichstagstagung angenommenen darauf bezüglichen Gesetze in einer den Zeitverhältnissen entsprechenden Weise umgestaltet worden ist, und durch die dem Bundesrathe gegenwärtig vorliegenden Ausführungsvorschriften der letzte Schritt zu der für den 1. Oktober d. J. vorgesehenen Inkraftsetzung beider Gesetze gethan ist, bleibt auf dem Gebiete des gewerblichen Eigenthumsrechtes noch die Reform des Markenschutzwesens zu erledigen. Unser Markenschutzgesetz ist älter als die Patent- und Musterschutzgesetze, es datirt vom 30. November 1874. Einzelne Bestimmungen desselben haben schon häufig zu Klagen Anlaß gegeben. Manchen der letzteren glaubte man durch eine im Auftrage des Reichsamts des Innern herausgegebene Nachweisung der geschützten Waarenzeichen, welche seit 1887 regelmäßig alle Jahre erscheint, abhelfen zu können. Jedoch wurde wiederholt auch in den letzten Reichstagssessionen auf Abänderung verschiedener Vorschriften gedrungen. Namentlich wird es von den Besitzern renommirter Waarenzeichen als drückend empfunden und läßt sich auch vom allgemeinen Standpunkte kaum rechtfertigen, daß durch das Markenschutzgesetz die Richter veranlaßt werden, gegen die Nachahmer von Zeichen dann nicht einzuschreiten, wenn bei Anwendung von einiger Aufmerksamkeit ein Unterschied zwischen dem Original und der Nachahmung festzustellen ist. Auch andere Vorschriften bedürfen der Abänderung. Ihnen ähnliche im Patentgesetze haben sie bereits gefunden. Schon vor einiger Zeit verlautete, daß Erhebungen in der Frage der Markenschutzreform angestellt wären. Man dürfte in der Annahme wohl nicht fehlgehen, daß auch der letzte Schritt zur Reform des gewerblichen Eigenthumsrechtes bald gethan werden wird.

Kreisschulinspectionen im Nebenamte.

Der Cultusminister hat durch einen Erlaß sämmtliche königliche Regierungen ermächtigt, in Zukunft bei Erledigungsfällen über die einstweilige Vertretung sowohl als auch über die ordnungsgemäße Wiederbesetzung von Kreisschulinspectionen im Nebenamte gegen Gewährung der in jedem Einzelfalle mit Rücksicht auf Dienstunkosten ausgesetzten Remuneration selbständig zu befinden. Auch über die Verwendung von Ersparnissen an Remunerationen erledigter Stellen zu Gunsten nebenamtlich verwaltender Schulinspectoren der Kreis- und Ortsaufsicht sollen die königl. Regiegierungen nach eigenem Ermessen verfügen können. Der Minister hat in dem Erlasse dem Vertrauen Ausdruck gegeben, daß die königlichen Regierungen nach wie vor bei Auswahl von Personen für die nebenamtliche Wahrnehmung der Kreisschulaufsicht auf das sorgfältigste zu Werke gehen und nur solche Männer mit den Geschäften beauftragen werden, hinsichtlich deren Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit kein Zweifel obwaltet, und von deren bewährter Kenntniß des Volksschulwesens eine rege Förderung der Volksschulinteressen zu erwarten steht.

Der Weltpostcongreß in Wien

geht seinem Abschlusse entgegen. In der gestrigen Plenarsitzung beantragte der französische Generaldirector de Selves die Wahl Washingtons als nächsten Congreßort, was unter lebhaftem Beifall einstimmig angenommen wurde. Der nordamerikanische Delegirte Potter erklärte auf eine Anfrage des Sectionschefs Obentraut, er sei ermächtigt, den Congreß nach Washington einzuladen, und danke für die einstimmige Annahme. — Der materielle Berathungsstoff des Congresses ist damit erschöpft, es erübrigen nur noch redactionelle Arbeiten und die Abfassung des Schlußprotokolls, nach dessen voraussichtlich in den ersten Julitagen erfolgender Unterzeichnung der Wiener Congreß formell geschlossen wird.

Interpellation über Mönchenstein.

In Beantwortung der im Berner Nationalrath eingebrachten Interpellation Baldinger betreffend das Eisenbahnunglück erklärte Bundes-Präsident Welti, daß sofort nach der Katastrophe das Nöthige angeordnet worden sei, und daß Oberst Dumur die Aufräumungsarbeiten zielbewußt, sicher und mit Erfolg geleitet habe; es geschehe auch das Erforderliche behufs Feststellung der Ursachen des Einsturzes; die Untersuchung anderer Brücken habe bis jetzt zu Befürchtungen Anlaß nicht gegeben; verschiedene Gerüchte — darunter auch das von der Weigerung eines Locomotivführers, die Brücke zu befahren — hätten sich als unbegründet herausgestellt; es sei zu erwarten, daß mit der Zeit eine ruhigere Beurtheilung des nationalen Unglücks Platz greifen werde.

Ministerkrisis in Holland.

In den politischen Kreisen Amsterdams glaubt man, daß das Ergebniß der Wahlen für die zweite Kammer, durch welche bekanntlich den Liberalen die Majorität zugefallen ist, den Rücktritt des Ministeriums herbeiführen werde. Indeß dürfte eine eventuelle Demission des Cabinets oder dessen theilweise Erneuerung noch einige Zeit hinausgeschoben werden, jedenfalls aber vor Schluß der jetzigen Legislaturperiode im September erfolgen.

Bulgarische Stimmen über den Empfang des Fürsten Ferdinand beim Kaiser von Oesterreich.

Die Nachricht vom Empfange des Fürsten Ferdinand durch den Kaiser Franz Josef von Oesterreich hat in Sofia überall einen ausgezeichneten Eindruck hervorgerufen. Man überschätzt zwar durchaus nicht die Bedeutung dieses Vorgangs, da man keinen der für die Würdigung derselben in Betracht kommenden Umstände übersieht, weder das Verwandtschaftsverhältniß des Fürsten zu dem Kaiser, noch die Thatsache, daß der Fürst als Graf v. Murany und nicht in seiner Eigenschaft als Fürst von Bulgarien empfangen worden ist, und sich auch des Umstandes erinnert, daß seit dem Regierungsantritte des Fürsten anläßlich früherer Durchreisen desselben durch Wien eine Begegnung mit dem Kaiser in Folge der Abwesenheit des Kaisers von der Reichshauptstadt nicht stattfinden konnte. Nichtsdestoweniger weckte hier der Besuch des Fürsten beim Kaiser lebhafte Genugthuung, um so mehr, als der Empfang, den aus Wien eingelangten Berichten zufolge, einen sehr herzlichen Charakter trug, was übrigens schon aus dem Umstande hervorgeht, daß Fürst Ferdinand bei dem Kaiser nicht, wie die Wiener Blätter gemeldet haben, zehn Minuten, sondern dreiviertel Stunden verweilt hat.

Es verdient verzeichnet zu werden, daß die politische Reife der bulgarischen Presse auch bei diesem Anlasse zu Tage getreten ist. Sie hat das in Rede stehende Ereigniß freudig begrüßt und in ihren Aeußerungen ebenso viel Tact als Verständniß bekundet, indem sie einerseits jede übertriebene Schlußfolgerung vermieden, andererseits aber die mittelbare politische Bedeutung, welche dem Besuche des Fürsten beim Kaiser zukommt, richtig zu würdigen gewußt hat.

Erregung der Griechen gegen Bulgarien.

Ein aus Athen uns zugehender Bericht constatirt, daß die Erregung der Griechen gegen Bulgarien, welche sich in der jüngsten Zeit wieder stärker bemerkbar machte, noch immer ungeschwächt andauere. In Folge der Eifersucht, mit welcher die Griechen alle Bulgarien betreffenden Vorgänge, insbesondere Erfolge desselben beobachten, habe die Nachricht, daß die Entscheidung der gemischten Commission in Angelegenheit der angeblichen Grenzverletzung im Rhodope-Gebirge zu Gunsten Bulgariens ausgefallen sei, der erwähnten Stimmung neue Nahrung zugeführt. Trotz dieser Erscheinungen lasse man aber in den diplomatischen Kreisen Athens, da es an greifbaren Anlässen für eine Verstimmung der Griechen gegen Bulgarien fehlt und eine solche auch durch den Ausgang der unbedeutenden Rhodope-Affäre durchaus nicht motivirt erscheinen kann, die Hoffnung nicht fallen, daß in Athen in dieser Richtung bald eine ruhigere Auffassung platzgreifen werde.

Militärvorlagen in Rumänien.

Eine Meldung der „Polit. Corresp." aus Bukarest kündigt eine Creditvorlage seitens des Kriegsministers im Betrage von 9 Millionen für Kasernenbauten an; ferner würde der Gesetzentwurf betreffend die Neuorganisation der Infanterie, welcher behufs Umarbeitung zurückgezogen worden war, in der Herbstsession wieder vorgelegt werden.

Deutschland.

* **Berlin**, 25. Juni. Zum **Besuch des Kaisers Wilhelm in England** wird von heute aus London telegraphirt: Der oberste Befehlshaber der englischen Armee, der Herzog von Cambridge, hat gestern Befehl erlassen, daß eine **Truppenrevue** in Gegenwart des Kaisers am 11. Juli zu Wimbledon stattfinden soll. An derselben würden Theil nehmen 20 000 Mann aller Truppengattungen und ein großer Theil der Freiwilligen Londons. Die Königin werde von dem Prinzen von Wales und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie begleitet sein. Die „City-Preß" bemerkt, es sei wahrscheinlich, daß sämmtliche Mitglieder der königlichen Familie, mit Ausnahme des Prinzen Georg von Wales, welcher zur Zeit abwesend ist, den Kaiser nach Guildhall begleiten werden. Sir Edward Malet und Oberst Russel, der Militärattaché in Berlin, sind ausersehen, den Kaiser zu begleiten und das Auswärtige Amt während des Aufenthalts des Kaisers zu vertreten.

Im Unterhause theilte heute der erste Lord der Admiralität Lord Hamilton mit, der Kaiser werde wahrscheinlich die Marineausstellung am Sonntag, den 12. Juli, und zwar nur privatim, besuchen.

* **[Kaiser Friedrich als Freimaurer.]** Aus **Straßburg** vom 22. Juni schreibt man der „Fr. Ztg.": Gestern wurde in der hiesigen Freimaurerloge „Zum neuen Heym" eine Gedenktafel aus weißem Marmor mit folgender Inschrift eingeweiht: „Br. Kaiser Friedrich III. arbeitete hier als Kronprinz in Vertretung unseres erhabenen Protectors, des Br. Kaiser Wilhelm I., zum letzten Male als Freimaurer am 12. September 1886 und ermahnte scheidend die Brüder Gewissensfreiheit mit Duldung fleißig zu üben."

* **[Der Oheim der Kaiserin]**, Prinz Christian zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, vermählt mit Helene, Prinzessin von Großbritannien und Irland, feiert am 5. Juli d. J. seine **silberne Hochzeit.** Prinz Christian ist preußischer General der Cavallerie, à la suite des 3. Garde-Ulanenregiments. Aus diesem Anlaß begiebt sich am 30. Juni eine Deputation des genannten Regiments nach England, um dem prinzlichen Paar die Glückwünsche des Regiments darzubringen.

* **[Das Befinden des Abgeordneten Berger]** hat sich nach dem „Märk. Sprecher" in der letzten Zeit erheblich gebessert, so daß derselbe wieder den größten Theil des Tages außerhalb des Bettes zubringen und im Zimmer umhergehen kann.

* **[Kämpfer von 1866 im Ministerium.]** Angesichts des 25jährigen Jubiläums der Tage von 1866 mag es von Interesse sein, sich daran zu erinnern, wie viel von den gegenwärtigen Ministern an den kriegerischen Ereignissen jener Tage betheiligt waren. Abgesehen von Herrn v. Caprivi und Herrn v. Kaltenborn-Stachau haben die Minister Graf Zedlitz und v. Heyden an dem Feldzuge in Böhmen Theil genommen. Graf Zedlitz hat den Rothen Adlerorden mit Schwertern, Herr v. Heyden, welcher in einem der Cavalleriegefechte nach Königgrätz sich persönlich auszuzeichnen Gelegenheit hatte, die Militärdienstauszeichnung erhalten. Auch der Staatssecretär Frhr. v. Maltzahn hat den böhmischen Feldzug in dem Kürassier-Regiment Königin mitgemacht, seine schwere Verwundung rührt aber erst aus dem Kriege von 1870/71 her. Der Staatsminister Frhr. Lucius v. Ballhausen nahm als Landwehr-Offizier im 6. Kürassier-Regiment an dem böhmischen Feldzuge Theil.

* **[Versuchsweise Kriegsbereitschaft.]** Vom letzten Sonnabend an war das 1. Garde-Ulanen-Regiment zu Potsdam nach der „Post" versuchs-

weise in Kriegsbereitschaft gesetzt worden, um innerhalb drei Tagen mit dem ganzen Wagenpark und allen zur Kriegsbereitschaft Nöthigem auszumarschiren. Die Completirungsmannschaften werden aus den drei Potsdamer Cavallerie-Regimentern genommen, ebenso lieferten diese die 160 nöthigen Pferde. In der Grenze der Compagnie haben solche Uebungen schon öfter stattgefunden.

* **[Der 5. Verbandstag der deutschen Lohnfuhr-Unternehmer]** findet in den Tagen des 25.—27. August d. Js. in **Hamburg** statt, auf welchem neben internen Berufsfragen und Angelegenheiten weiteren Interesses, insbesondere Hebung des öffentlichen Fuhrwesens, Pflege und Förderung des Standes-Bewußtseins ꝛc., Organisation der Unfall-Berufs-Genossenschaft, Alters- und Invaliditätsgesetz ꝛc. ꝛc. zur Berathung kommen werden. Das Organ des Verbandes „Der Fuhrhalter", Berlin SO., Schmidstraße 17a, enthält für Interessenten weitere Informationen.

* **[Zeitgemäße Reminiscenz.]** In der neuesten Nummer des „Gewerkvereins" lesen wir:

„Gerade der vielverkannte Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. befahl am 4. August 1723: „Die Sauen sollen allenthalben in denen Wäldern von denen Forst-Bedienten geschossen und nicht geschont werden, weil selbige in dem Getreide denen Unterthanen sonderlich in denen litauischen Aemtern vielen Schaden thun." Und dabei war dieser König ein leidenschaftlicher Jäger; trotzdem ging ihm das Volkswohl über das Vergnügen! Es ist dies derselbe Fürst, der auch die junkerlichen Sonderinteressen scharf zurückwies."

* **[Ein conservatives Blatt über die Theuerung.]** Der conservative „Oberschles. Anzeiger" tritt wiederholt für eine Suspension der Getreidezölle für das unter der Theuerung am schwersten leidende Oberschlesien ein. Das Blatt schreibt:

„Die heimische Landwirthschaft brauchte und braucht — aus verschiedenen Gründen, die wir als bekannt voraussetzen — einen die günstigeren Productionsverhältnisse der Nachbarländer ausgleichenden Schutzzoll. Derselbe ist überschritten worden und hat seine durch die allgemeine Theuerung deutlicher wie bisher in die Augen springenden Nachtheile für die Volksernährung gezeigt. Trotz einer Ermäßigung der Zölle, die wir für unausbleiblich, wenigstens für Oberschlesien halten, werden sich angesichts der geringen Getreidebestände und der wenig versprechenden Ernte die Preise auf einer Höhe erhalten, bei der die deutsche und speciell die oberschlesische Landwirthschaft sehr wohl bestehen kann. Diese Erwägungen sind für den „Oberschlesischen Anzeiger" bestimmend, auf eine Herabsetzung der Getreidezölle hinzuwirken. Den Landwirthen bringen sie bei den heutigen Verhältnissen keinen Nutzen und der Allgemeinheit gereichen sie zum Schaden!"

* **[Die Empfangshalle bei Creisau]**, die für den Kaiser im vorigen Herbst erbaut ist, später aber zur Benutzung für Graf Moltke dienen sollte, ist zum Abbruch verkauft, da jetzt der Grund für ihre Erhaltung weggefallen ist.

* **[Ueber mangelhafte Brückenbauten]** bringt aus Anlaß des **Eisenbahnunglücks in der Schweiz** die „Kölnische Zeitung" einen längeren technischen Artikel, in welchem unter anderem ausgeführt wird, daß bei den vor 30 bis 40 Jahren erbauten Brücken in manchen Punkten die Theorie der Brückenberechnungen noch nicht so fest stand, wie jetzt. Namentlich wurde viel versehen bei Ausgestaltung der Fahrbahn, also bei dem Trägerwerk, welches unmittelbar die Schwellen und Schienen trägt und bestimmt ist, die Last des Eisenbahnzuges auf die Hauptträgwände der Brücke zu übertragen. Diese sich dem Auge entziehenden, unterhalb der Schwellen und Schienen liegenden Constructionstheile werden unmittelbar von den Stößen des darüber rollenden Zuges betroffen und haben dadurch besonders zu leiden. Sie sind bei den alten Brücken meist mangelhaft und deshalb auch vielfach ersetzt, theilweise aber auch nur „geflickt" worden. Auf der alten Köln-Mindener Strecke wäre wohl manche Brücke nach dieser Richtung einer genauen Prüfung bedürftig. Aber auch bei neuern, innerhalb der letzten 20 Jahre erbauten Brücken kommen Mängel vor, die nach dem neuesten Stande der Technik abgestellt werden müßten. Hat man z. B. auf der Fahrt von Köln über Hannover nach Berlin die Strecke Köln-Minden passirt und fährt weiter über Hannover, so fällt es jedem Reisenden auf, daß der Courierzug gleich hinter Stendal nach kaum acht Minuten Fahrzeit schon gebremst wird, während die nächste Haltestation erst in 36 Minuten erreicht wird. Es scheint, daß hier entweder die Brückenpfeiler nicht tief genug fundirt sind oder eine Unvollkommenheit in der Eisenconstruction vorliegt, wo nicht beides. Einen Mangel in der Construction glauben Techniker beim Vorüberfahren wahrgenommen zu haben. Es scheint nämlich den großen, die Hauptöffnungen überspannenden Trägern in jedem der den Pfeilern zunächst liegenden Felder eine Zugstange zu fehlen. Dadurch erhalten diese Endfelder ungehörige Verbiegungen, welche aufzunehmen die nur aus Winkeleisen mit geringem Verband zusammengesetzten Trägergurtungen nicht sonderlich geeignet sind. Wie hier anfangs der siebziger Jahre, so wurde überhaupt dieses Versehen damals häufig begangen, namentlich in Oesterreich, wo damals mehrere Brücken nach ähnlichem System erbaut wurden. Dort gerade wurde man bei den Probebelastungen auf die starke Durchbiegung in den Endfeldern und auf den sie verursachenden Fehler aufmerksam und sorgte für sofortige Ergänzung — monet exemplum.

* **[Die Knappschaftsberufsgenossenschaft]** hat ihren Jahresbericht für 1890 versandt. Nach demselben betrug die Arbeiterzahl in der Berufsgenossenschaft 398 380 gegen 375 410 im Vorjahr. Die anrechnungsfähige Lohnsumme für einen Arbeiter betrug 901,07 Mk. gegen 826,07 pro 1889, 777,76 Mk. pro 1888, 741,38 Mk. pro 1887 und 729,69 Mk. pro 1886. An Umlagen waren einzuziehen 6 Millionen Mk., auf 100 Mk. Lohnsumme entfallen im Durchschnitt 1,665 Mk. Umlage. Die Zahl aller Verletzten, für welche Unfallanzeigen erstattet wurden, betrug 28 879 oder 72,49 Mk. auf 1000 versicherte Personen, die Zahl der entschädigungspflichtigen Unfälle, d. h. derjenigen Unfälle, welche entweder den Tod oder eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als 13 Wochen zur Folge hatten, belief sich auf 3403 oder 8,5 auf 1000 versicherte Personen. Von den entschädigungspflichtigen Unfällen verliefen 824 tödlich; die Zahl der Hinterbliebenen der Getödteten betrug 1851.

* **Aus dem Rheingau** schreibt man der „Freis. Ztg.": **Die Aussichten auf die Weinernte** sind nicht viel versprechend. Der strenge Winter hat in den Weinbergen viele Lücken gemacht. Gewitter und Kieselüberspülungen haben weiteren Schaden angerichtet. Durch Mangel an Wärme ist das Wachsthum des Weinstockes zurückgeblieben und wird die Blüthe sehr verspätet eintreten. Nur bei sehr günstigem Wetter bis zum Herbste ließe sich noch ein mittlerer Ertrag in Güte und Menge erhoffen.

* **Aus Mecklenburg**, 22. Juni, berichtet das „Hamb. Frdbl.": Wie unerbittlich jetzt die Regierung an der, auch den Magistraten empfohlenen, innezuhaltenden halbjährigen Kündigungsfrist festhält, um der **Auswanderung der Lehrer** vorzubeugen, geht u. a. auch daraus hervor, daß ein Lehrer zu Bützow, welcher zu Michaelis eine Stelle in Berlin antreten wollte, auf seine schriftlichen und persönlichen Bitten vom Ministerium drei Mal abschlägig beschieden worden ist. Somit geht der betreffende Lehrer, der schon im Mai um seine Entlassung einkam, der besser ausgestatteten Stelle verlustig und muß bei mäßigem Einkommen weiter im Dienste des Landes verbleiben. Es läßt doch die Humanität vermissen, wenn man die Lehrer von einem besseren Brod zurückhält, das ihnen selbst zu gewähren man nicht die Absicht hat. Hiernach ist denn auch die Stimmung in der Lehrerschaft beschaffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Juni. **[Abgeordnetenhaus.]** In der Debatte über das Budget des Ministeriums des Innern erklärte Sectionschef Erb betreffs der **Volkszählung in Böhmen**, Agitationen seien wohl von beiden Seiten betrieben worden, dieselben beeinflußten aber gewiß nicht das Resultat, welches eher zu Ungunsten des **deutschen Sprachverhältnisses** ausgefallen sei. (W. T.)

Pest, 24. Juni. Während des bei der gestrigen Anwesenheit des **Kaisers in Fiume** veranstalteten Fackelzuges kam es zwischen Ungarn und Croaten zu einer regelrechten **Keilerei**. Ein Ungar hatte laut verlangt, man solle nicht „Zivio", sondern „Eljen" rufen, worauf ein furchtbarer Tumult entstand. Die Menge bearbeitete sich mit den vor dem Café stehenden Stühlen. Der Zwischenfall wurde aber bald beigelegt.

Schweiz.

Bern, 25. Juni. Die **Bundesversammlung** hat das Gesetz betreffend die **Errichtung von Armeecorps** in beiden Räthen einstimmig angenommen.

Bern, 25. Juni. Der **Ständerath** hält an seinen früheren Beschlüssen betreffs des **Banknotenmonopols** fest, beharrt also gegenüber dem Nationalrath darauf, daß der Reingewinn der zu gründenden Monopolbank den Cantonen zufallen solle. (W. T.)

Bern, 25. Juni. Der **Nationalrath** hat dem Beschluß des Ständeraths zugestimmt, wonach das ganze **Centralbahnunternehmen angekauft** und ein Gesetz über den Rückkauf und die Organisation der Eisenbahnen erlassen werden solle. 80 Mitglieder des Nationalraths stimmten für, 38 gegen die Vorlage, 6 enthielten sich der Abstimmung. Der Ankauf von 50 000 Actien wurde mit 83 gegen 29 Stimmen abgelehnt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 25. Juni. Der **Senat** genehmigte die Vorlage auf **Herabsetzung der Getreidezölle** in der Fassung der Deputirtenkammer. Demgemäß tritt die Herabsetzung **am 10. Juli** in Wirksamkeit.

— Das **Zuchtpolizeigericht** verhandelte heute gegen den wegen photographischer Aufnahme der Forts in der Umgegend der Hauptstadt angeklagten **Deutschen Namens Schneider** unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Schneider wurde zu 5 Jahren Gefängniß und 3000 Frcs. Geldbuße **verurtheilt.** (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 25. Juni. Nach hier umlaufenden unverbürgten Gerüchten beabsichtigt der **Verwaltungsrath der Eisenbahnen**, morgen vor der Generalversammlung seine **Entlassung** zu nehmen; die Regierung würde eine Commission ernennen zur Leitung der Geschäfte der Eisenbahngesellschaft bis zum Abschluß der Inventur und bis zur Vereinbarung über eine definitive Lösung. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 25. Juni. **Der deutsche Botschafter v. Radowitz** begiebt sich morgen auf kurze Zeit zur Ordnung von Familienangelegenheiten nach Berlin. (W. T.)

Rußland.

* **[General Ignatiew]**, der bekannte Führer der panslawistischen Partei und ein nicht minder bekannter Meister im Lügen und Verdrehen, soll jetzt beim Zaren wieder in Gnaden stehen und Aussicht auf Verwendung im diplomatischen Dienst haben. In Petersburg erzählt man sich eine Anecdote, wie Graf Ignatiew die Gnade des Kaisers Alexander wieder gewann, die er sich einst verscherzt hatte. Vor zwei bis drei Jahren, als die Fälschung der bulgarischen Briefe die Aufmerksamkeit der diplomatischen Welt in Anspruch nahm, besuchte Kaiser Alexander jene Erziehungsanstalt für adelige Mädchen, in der einst auch die Fürstin Jurjewska (Dolgoruki) erzogen wurde. Beim Rundgange durch die Säle bemerkte der Kaiser auch den Grafen Ignatiew, der eine Cousine als Zögling im Institute hatte. Nach der gnädigen Ansprache des Kaisers und der unterthänigsten Versicherung der Treue von Seite des Grafen — fiel der Kaiser dem Grafen mitten ins Wort, indem er ihn fragte, ob er nicht zufälligerweise wisse, wer die bulgarischen Briefe gefälscht haben dürfte. Graf Ignatiew, der die Frage entweder falsch verstanden oder als eine Anspielung auf seinen Beinamen von früher her aufgefaßt haben dürfte, wurde roth im Gesichte und stammelte recht verlegen: „Majestät! das kann nur der Großvater der Lüge gethan haben!" Kaiser Alexander lächelte. Seit der Zeit sieht man den Grafen Ignatiew öfters an den kaiserlichen Palästen vorfahren.

Amerika.

Newyork, 10. Juni. Soeben ist der Bericht des **Lebensrettungs-Dienstes** der Vereinigten Staaten für das am 30. Juni 1889 beendete Fiscaljahr erschienen. Der Dienst umfaßte 125 Stationen, wovon 72 am Atlantischen Ocean, 45 an den Seen, 7 am pacifischen Ocean und 1 an den Ohiofällen gelegen war. Die Stationen haben in 378 Fällen bei großen Fahrzeugen hilfreich eingegriffen. An Bord dieser Fahrzeuge waren 3106 Personen, von welchen 38 zu Grund gegangen sind. Der Gesammtwerth der Schiffe und ihrer Ladung betrug 6 343 880 Dollars, wovon 4 995 130 Dollars gerettet wurden, 1 348 750 Doll. zu Grund gingen. Außerdem wurde 149 kleineren Fahrzeugen mit 316 Personen und 72 865 Doll. Vermögenswerth Beistand geleistet; davon sind 1 Person und 13 570 Doll. als verloren bezeichnet. Der Menschenverlust war im Berichtsjahr größer als sonst, was mit heftigeren Stürmen erklärt wird. Die vorliegende Publication enthält außer diesen Angaben eine Fülle von Detailmaterial, die genauen protokollarischen Schilderungen aller vorgekommenen Unglücksfälle, eingehende Statistiken, Instructionen u. s. w. Auch die äußere Ausstattung des 485 Seiten umfassenden Bandes macht der Vereinigten Staaten-Regierung alle Ehre, deren splendide Gebahrung in allen Zweigen der officiellen Berichterstattung wahrhaft mustergiltig genannt werden darf.

Coloniales.

[Ein Brief von Dr. Zintgraff.] Der nachstehende Brief des Herrn Dr. Zintgraff an die Mutter des im **Hinterlande von Kamerun im Kampfe gefallenen Herrn Nehber** aus Glückstadt wird der „Elmsh. Ztg." zur gefl. Benutzung überlassen. Wir entnehmen demselben:

Barombistation, 27. April 1891.

Hochgeehrte Frau! Es ist eine traurige Veranlassung, die mir heute die Feder in die Hand drückt und um so schmerzlicher, als mich selbst der schwere Verlust, der Sie betroffen, nahe berührt. Durch die Firma Jantzen u. Thormählen werden Sie bereits den Tod Ihres Sohnes Heinrich erfahren haben. Ihnen persönlich zu schreiben, war mir in der ersten Zeit nicht möglich. Nachdem Ihr allzufrüh verstorbener Sohn 4 Jahre erfolgreich dem afrikanischen Klima widerstanden und auch noch leicht ein 5. und 6. Jahr in dem prächtigen Klima auf Baliburg, wo er sich sehr vortheilhaft erholte, ausgehalten hätte, traf ihn sein Schicksal so ganz anders, als man anfangs der Expedition anzunehmen berechtigt war. Ein Häuptling ermordete 2 Boten, welche er in Gemeinschaft mit mir an denselben schickte, um demselben ein Freundschafts- und Handelsbündniß anzubieten. Die Empörung über eine solche falsche Handlungsweise war bei allen Europäern eine große und der Wunsch, persönlich mit gegen die verrätherischen Schwarzen zu Felde zu ziehen, bei allen so lebhaft, daß keiner zurückbleiben wollte. Am 31. Januar lieferten wir das einer Schlacht gleichkommende Gefecht — auf unserer Seite fochten 5000 Mann gegen etwa 10 000 Feinde. — In den Nachmittagsstunden erfolgte ein starker Angriff der Gegner, die frische Truppen ins Gefecht führten und bei dieser Gelegenheit fiel Ihr Sohn, von einem Speer durch die Brust getroffen; er war auf der Stelle todt; um dieselbe Zeit fielen noch der Lieutenant v. Spangenberg sowie die Expeditionsmeister Huwe und Tiedt. Der Tod Ihres Sohnes ist für die afrikanische Sache, für unsere Colonie ein Verlust und die welche ihn näher kannten, werden ihn ebenso empfinden. Die Weißen, mit denen er zu thun hatte, achteten und schätzten ihn wegen seines offenen Charakters und seines thatkräftigen Wesens; und die Schwarzen, diese Kinder in Empfindungen und die so schnell Gutes und Böses herausfühlen, liebten ihn als gerechten und guten Herrn, **der keiner äußeren Zuchtmittel bedurfte, wie so viele Europäer*)**, um bei ihnen sich absoluter Autorität zu erfreuen. Ich selbst hatte mit ihm in jeder Hinsicht gern zu thun und fand sein ruhiges und besonnenes Wirken in der Expedition stets meinen vollsten Beifall .... Sein Andenken wird von allen, die ihn kannten, hoch in Ehren gehalten werden. Ich verbleibe mit dem Ausdrucke meiner lebhaftesten Theilnahme in vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener
Dr. Zintgraff.

*) Wie z. B. der berühmte Dr. Peters, dessen Hauptrequisiten bei der Behandlung der Neger die Nilpferdpeitsche und Eisenfesseln sind. D. R.

Von der Marine.

*Das Schiffsjungen-Schulschiff, Fregatte „**Moltke**" (Commandant Capitän zur See Frhr. v. Erhardt) ist am 25. Juni in Dortmouth angekommen und beabsichtigt, am 15. Juli d. J. nach Vigo (Spanien) in See zu gehen. — Das Kanonenboot „**Iltis**" (Commandant Corvetten-Capitän Ascher) ist am 25. Juni d. J. in Shanghai eingetroffen.

Am 27. Juni: S.-A. 3.32, S.-U. 8.33. **Danzig, 26. Juni.** M.-A. Mittern. M.-U. b. Tge.

Wetteraussichten für Sonnabend, 27. Juni,
und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Sonnig, wolkig, schön, warm; schwül, später auffrischend windig. Strichweise Gewitter und Platzregen.

Für Sonntag, 28. Juni:

Warm, heiter, schwül, später stark wolkig, regendrohend. Strichweise Gewitter. Lebhaft windig an den Küsten.

Für Montag, 29. Juni:

Veränderlich wolkig, theils heiter; mäßig warm. Strichweise Gewitter u. Regen.

Für Dienstag, 30. Juni:

Stark wolkig, abwechselnd auffrischender Wind; kühler. Strichweise Gewitterregen. Lebhaft windig in den Seegebieten.

[Ankunft der Manöverflotte.] Heute beim Tagesgrauen bemerkte man vom Zoppoter Seestrande aus das Herannahen der sieben Panzer und zwei Avisos, welche — abgesehen von den in Wilhelmshafen zurückgebliebenen Versuchsschiffen „Prinzeß Wilhelm" und Monitor „Siegfried" — das diesjährige Manövergeschwader bilden. Um 4 Uhr Morgens war die ganze Armada auf der Rhede dicht vor Zoppot versammelt und ging größtentheils, in drei Treffen, das Admiralschiff „Baden" voran, vor Anker. Trotz der frühen Morgenstunde versammelten sich alsbald Händler mit Backwaaren und sonstigem frischen Proviant am Strande, welche die vom Geschwader kommenden Böte erwarteten, und es entwickelte sich sofort ein flottes Kaufgeschäft. Wie schon früher gemeldet, setzt sich auch diesmal die Manöverflotte, zu welcher anfangs Juli die Torpedobootsflottille stößt, aus zwei Divisionen zusammen. Die erste Division bilden die eigentlichen Manöverschiffe „Baden", „Baiern" und „Oldenburg" mit dem Aviso „Zieten", die zweite Division das aus den Panzerfregatten „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich Karl", dem Thurmschiff „Preußen" und Aviso „Pfeil" bestehende, vom Contre-Admiral Köster an Bord des „Kaiser" befehligte Uebungs-Geschwader. Der Ober-Commandirende der Manöverflotte, Vice-Admiral Deinhard, hat seine Flagge auf der Panzer-Corvette „Baden". — Wahrscheinlich werden die Uebungen der Manöverflotte auf unserer Rhede am Montag beginnen. So weit bis jetzt bestimmt ist, sollen dieselben bis incl. 11. Juli dauern und am 13. Juli soll die Rückfahrt nach Kiel angetreten werden.

Bei der Anfahrt des Geschwaders auf der hiesigen Rhede ereignete sich leider der **Unfall**, daß die Panzerfregatte „**Deutschland**" sich vor Adlershorst auf dem steinigen Grunde **festfuhr**. Bis Mittags war die Abbringung, bei welcher zunächst eins, dann mehrere der übrigen Geschwaderschiffe mithalfen, noch nicht völlig gelungen, und man war im Begriff, das Schiff etwas zu erleichtern. Gefahr für dasselbe ist natürlich nicht vorhanden.

Wie aus dem Annoncentheil ersichtlich, wird am Sonntag bereits der Dampfer „Putzig" eine Fahrt mit Passagieren nach dem Geschwader unternehmen.

* **[Die Lebensmittelpreise]** sind auch hier fortgesetzt im Steigen begriffen und die dadurch erzeugte Nothlage macht sich in den Kreisen der ärmeren Bevölkerung immer härter fühlbar. Am schwersten leidet dieselbe unter der Höhe der Brod- und Kartoffelpreise, die einen seit vielen Jahren nicht dagewesenen Stand erreicht haben. Wie aus zahlreichen Kundgebungen, die wir theils schon veröffentlicht haben und noch fortgesetzt empfangen, hervorgeht, erstreckt sich dieser Nothstand auf unseren ganzen Osten. Heute wird aus **Königsberg** gemeldet, daß die dortigen städtischen Beamten sich bereits mit einer dringenden Petition um Theuerungszulage an den Magistrat gewandt haben und dieser in einer gemischten Commission mit Stadtverordneten die Sache erörtern will. Die Bäckermeister in **Stallupönen** erlassen eine gemeinschaftliche Ankündigung, daß sie in Folge der sehr hohen Getreidepreise sich veranlaßt sehen, den Preis für grobes Brod auf 11 Pf., für halbfeines auf 15 Pf. und für feines Brod auf 17 Pf. pro Pfd. zu erhöhen. — **Aus Elbing** schreibt man uns heute:

Das ablehnende Verhalten, welches der Magistrat nach einem hiesigen Blatte in Bezug auf die Betheiligung an der Petition der Stadtverordneten zur Abschaffung der Kornzölle zeigt, wird von demselben Blatte mit der Stimmung in der Bürgerschaft in Einklang zu bringen gesucht. Der größte Theil der Bürgerschaft steht indeß, was bei der fortwährenden Steigerung der Lebensmittelpreise leicht begreiflich ist, einer solchen Petition sehr sympathisch gegenüber. Im Verhältniß zu 1888, in welchem Unglücksjahre hier alle Lebensmittel in Folge der Ueberschwemmung früher selten gekannte Preise erreichten, haben sich dieselben jetzt noch bedeutend gesteigert. Die Erleichterung, welche die Aufhebung der Viehsperre mit sich brachte, ist hier kaum bemerkbar geworden, weil gleichzeitig Korn und Mehl rapide zu steigen begannen. Das Brod ist von dem armen Manne kaum mehr zu bezahlen. Bei solchen Zuständen ist der Beschluß der Stadtverordneten von der großen Mehrzahl der Bürger mit lebhaftester Zustimmung begrüßt und nur **aufs lebhafteste bedauert worden, daß die Regierung mit Maßnahmen, diese bedenkliche Nothlage zu mildern, so lange zögert.**

* **[Wichtige Zugeständnisse.]** In der vorgestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins zu Ladekopp wurde, wie man uns heute aus dem Marienburger Kreise schreibt, mitgetheilt, daß das **Project der Weichsel-Regulirung** guten Fortgang nehme, und daß (wie schon früher aus anderer Quelle von uns berichtet. D. R.) der **Kaiser** bei seiner letzten Reise durch Marienburg der Hoffnung Raum gegeben habe, daß nach Beseitigung der technischen Differenzen die Coupirung der Nogat vor sich gehen werde. Ferner wurde mitgetheilt, daß der **Landwirthschafts-Minister** bei seiner Anwesenheit in Marienburg mit dem Kreislandrath sehr eingehend über die hiesige Pferdezucht gesprochen und sich dahin geäußert habe, daß die Pferdezüchter ihre Wünsche und Beschwerden in Form einer Petition an geeigneter Stelle vorbringen möchten. Dann werde von der Regierung das Möglichste zur Hebung der Pferdezucht gethan werden.

* **[Dampfer „Rudolf".]** Die vielfachen Versuche zur Abbringung des in den Oktoberstürmen vorigen Jahres auf seiner ersten Reise von Danzig nach Stettin bei Leba an den Strand getriebenen neuen Dampfers „Rudolf" (in Danzig erbaut) sind noch immer nicht geglückt. Augenblicklich liegen die beiden dänischen Bergungsdampfer „Helsingör" und „Drogden", welche an Stelle des Greifswalder Bergungsdampfers „Rügen" die Abbringung des „Rudolf" übernommen haben, im Hafen von Stolpmünde und warten ruhiges Wetter ab. Die zur Zeit ziemlich bewegte See erschwert die Bergungsarbeiten ganz beträchtlich, indem sie die Vorarbeiten in kurzer Zeit vollständig wieder verwischt.

* **[Von der Weichsel.]** Von heute Mittags wird aus Warschau telegraphisch ein Wasserstand von 2,28 Meter gemeldet. Die Weichsel ist dort also seit gestern um einen **halben Meter gestiegen.**

* **[Beitragspflicht der Altersrentenempfänger.]** Das Gesetz betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 schreibt vor, daß Personen, welche eine Invalidenrente beziehen, nicht versicherungspflichtig, also von der ferneren Entrichtung von Beiträgen befreit sind. Für die Empfänger von Altersrente, deren Bezug von dem Nachweise der Erwerbsunfähigkeit nicht abhängig ist, enthält das Gesetz eine gleiche Vorschrift nicht. Daraus folgt, wie das Reichsversicherungsamt in einem Bescheide vom 26. Mai 1891 ausführt, daß die Empfänger von Altersrente beitragspflichtig bleiben, wenn und so lange sie gegen Lohn oder Gehalt in einem Arbeits- oder Dienstverhältniß beschäftigt werden, welches nach dem Gesetze die Versicherungspflicht begründet.

* **[75jähriges Priesterjubiläum.]** Der katholische Priester Ruchniewicz zu Jakobsdorf in Westpreußen, ein noch sehr rüstiger Greis, ist am 16. November 1794 geboren und am 2. Februar 1817 geweiht. Derselbe steht also im 97. Lebensjahre und feiert in ca. 8 Monaten sein 75jähriges Priesterjubiläum. Derselbe ist wohl der älteste katholische Geistliche in Deutschland.

* **[Verein der Westpreußen.]** Vor einigen Wochen hat sich, wie der Vorstand uns meldet, in Berlin eine „Gesellige Vereinigung der Westpreußen" begründet, welche die gesellige Zusammenkunft, Veranstaltung von gemeinsamen Vergnügungen, sowie Wahrung der Interessen und Unterstützung der Landsleute bezweckt. Zum provisorischen Vorstand bis 1. September sind die Herren Fritz Dominke aus Marienwerder (Vorsitzender), Franz Lamprecht aus Boggusch b. Marienwerder (Schriftführer), Franz Garske aus Dt. Krone (Kassirer), Aug. Heinrich aus Thorn und Johann Penner aus Kl. Schadau b. Stuhm gewählt. Die Vereinssitzungen finden jeden Mittwoch Abend Fischerstraße 25 statt. Der Besuch von Landsleuten ist dabei stets willkommen. Schriftliche Anfragen sind an den Schriftführer der Vereinigung zu richten.

* **[Kgl. Landesschule Pforte.]** Aus Anlaß der demnächst stattfindenden 350jährigen Jubelfeier der Landesschule ist in einer Vereinigung ehemaliger Schüler dieser berühmten Fürstenschule, der einst auch Klopstock angehörte, beschlossen worden, als Ehrengabe stylgemäß gemalte Glasfenster für die Chornische der unter der Herrschaft der Hohenzollern erbauten Anstaltskirche zu stiften. In einem Aufruf wendet sich ein zu diesem Zweck gebildetes Comité an die über ganz Deutschland zerstreuten ehemaligen Pförtner und ersucht dieselben, sich an dieser Ehrengabe zu betheiligen.

* **[Schwurgericht.]** In der heutigen Sitzung stand zunächst die unverehelichte Julianna Okrog aus Ohra vor den Geschworenen, angeklagt, ihr am 29. März d. J. in der Behausung ihrer Eltern geborenes Kind unmittelbar nach der Geburt getödtet zu haben. Die Angeklagte, welche nach anfänglichem Leugnen ein umfassendes Geständniß abgelegt hat, gab an, sie sei von der Geburt überrascht worden. Aus Angst vor ihren Eltern habe sie das Kind, welches gelebt habe, mit dem Kopfe gegen eine Bettkante geschlagen und die Leiche dann eingewickelt und verborgen. Ihr Zustand war jedoch nicht unbemerkt geblieben, so daß einige Wochen später Nachforschungen angestellt wurden, die zu ihrer Verhaftung führten. Die Geschworenen erklärten die Angeklagte des Kindesmordes schuldig, bewilligten ihr jedoch mildernde Umstände, worauf sie zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt wurde.

[Polizeibericht vom 26. Juni.] Verhaftet: 5 Personen, darunter 1 Böttcher wegen Diebstahls, 1 Schlosser wegen groben Unfugs, 3 Obdachlose. — Gestohlen: 1 Livreerock, 1 Glasinstrument, 1 wollene Pferdedecke, 1 goldener Siegelring. — Gefunden: 1 Pfandschein; auf dem Bahnhofe in Neufahrwasser eine Brosche; am 9. Juni in der Langgasse 1 Schul-Atlas, abzuholen von der Polizei-Direction; ferner 1 katholisches Gebetbuch in polnischer Sprache, abzuholen Tobiasgasse 5, 2 Tr.

ph. Dirschau, 26. Juni. Nach einer Verfügung des Herrn Ministers soll der Unterricht in der Fortbildungsschule, der bisher hierorts in drei Klassen ertheilt wurde, wenn auch bei schwachem Besuche, von nun an nur einklassig weiter ertheilt werden.

-w- Elbing, 25. Juni. Auf der Schichau'schen Werft gehen zwei neue Schleppdampfer, die zu Baggerarbeiten im Nordostsee-Canal bestimmt sind, in nächster Zeit der Vollendung entgegen. Beide Dampfer sind nach derselben Construction gebaut. Der zweite derselben ging heute glücklich vom Stapel.

s. Pr. Friedland, 25. Juni. In Anwesenheit einer großen Anzahl Kreis- und Lokalschulinspectoren und mehr als 200 Lehrer wurde heute hier am königl. Lehrerseminar die amtliche Conferenz für die Lehrer der Kreise Schlochau, Dt. Krone und Flatow abgehalten. In derselben hielt der Seminarlehrer Hopp einen Vortrag über: „Berücksichtigung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Januar 1889 in der Volksschule." Das ausführliche Referat behandelte hauptsächlich die beiden Fragen: „Was haben wir uns als Lehrer aus diesem Gesetz zu merken?" und „Wie ist das aus diesem Gesetz Ausgewählte in der Schule zu verwerthen?" Die aufgestellten Leitsätze wurden alle angenommen. Die musikalischen Vorträge der Seminaristen, die turnerischen Uebungen der Seminarschüler fanden großen Beifall.

Kulm, 25. Juni. Das Verfahren gegen den Lehrer Z. aus P., welcher durch zu strenge Züchtigung den Tod eines Kindes herbeigeführt haben sollte, ist eingestellt worden. Derselbe ist nach 10½wöchentlicher Untersuchungshaft aus dem Gefängniß entlassen worden.

Königsberg, 26. Juni. Ueber den Nachfolger des verstorbenen Generals Bronsart v. Schellendorff kann naturgemäß zur Zeit eine endgiltige Bestimmung noch nicht getroffen sein, doch wird, wie die Königsberger Blätter bemerken, angenommen, daß der Generallieutenant v. Werder, zur Zeit Commandeur der 1. Division hierselbst, zum commandirenden General des 1. Armeecorps ernannt werden wird. Derselbe ist der älteste Divisionscommandeur der Armee. Er ist seit 1852 Offizier und stand während seiner Lieutenantszeit beim 19. Infanterieregiment.

— Die „Königsb. Allg. Ztg." erzählt vom General Bronsart v. Schellendorff folgende Anecdote: Der General promenirte als Kriegsminister eines Tages in den Gängen des Berliner Thiergartens, als er einen Cadetten daherkommen sah, der bestürzt zu Boden sah und etwas zu suchen schien. Als der General näher an den Cadetten herangekommen war und ihn fragte, was er suche, erwiderte derselbe, er hätte sein Medaillon von der Uhrkette verloren und dies wäre für ihn ein großes Heiligthum, denn es enthielte eine Locke seines verstorbenen Vaters. Der General beruhigte nun den bestürzten Cadetten, half das Medaillon sogar mit suchen, und zwar mit Erfolg, denn er selbst fand dasselbe. Der überglückliche Cadett bedankte sich auf das herzlichste bei Sr. Excellenz, doch Bronsart v. Schellendorff wollte nun auch von dem Cadetten wissen, wieviel die Uhr wäre. Tief erröthend mußte der Cadett nun eingestehen, daß er keine habe. Herr v. Schellendorff aber befahl nun dem jungen Mann mitzukommen, sie wandten ihre Schritte den Linden zu und in einem der ersten Uhrengeschäfte kaufte der General eine prachtvolle Uhr für den erstaunten Cadetten, ihm dieselbe mit den Worten übergebend: Wer seine Eltern ehrt, ist Goldes werth.

* Die im April d. J. durch den General-Landtag der ostpreußischen Landschaft vollzogene Wahl des bisherigen Landschaftsraths, Gutsbesitzers v. Wagenfeldt auf Höfen zum Landschafts-Director des Mohrunger Departements für die Zeit bis zum 1. Juli 1892 ist allerhöchsten Orts bestätigt worden.

Pr. Holland, 25. Juni. Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat nunmehr von den zur Rückzahlung eingeforderten Damm- und Deichbeihilfen für die Drausensee-Niederung aus dem Unglücksjahre 1888 im Gesammtbetrage von 158 450 Mk. die Summe von 83 271 Mk. nachträglich als Geschenk bewilligt.

Insterburg, 24. Juni. Auf einem Puffer des Schnellzuges von hier als blinder Passagier nach Königsberg zu reisen, versuchte gestern ein russischer Auswanderer. Glücklicherweise wurde der Puffenreiter, als der Zug sich in Bewegung setzte, entdeckt und in angemessener Weise zum Verlassen seines gefährlichen Sitzes genöthigt.

Bromberg, 25. Juni. Der Prinz von Sachsen-Altenburg trifft am nächsten Sonnabend hier ein und wird in Moritz' Hotel Wohnung nehmen. Unter dem Commando des Prinzen wird anfangs August das Cavalleriemanöver bei Fordon, von dem wir bereits Mittheilung gemacht haben, stattfinden. (O. Pr.)

Vermischte Nachrichten.

* [Oskar v. Redwitz], welcher an einer hochgradigen Nervenschwäche leidet, hat sich kürzlich, von seiner Gattin begleitet, in eine Heilanstalt begeben. Die „N. Fr. Pr." fügt dieser Mittheilung die Versicherung hinzu, daß der Dichter sich nicht in einem Zustande befindet, der es ihm unmöglich macht, das Selbstbestimmungsrecht auszuüben. Redwitz vollendet am 28. d. M. sein 68. Lebensjahr. Das Haus Redwitz bildete bis jetzt in Meran den Mittelpunkt aller geistig hervorragenden Elemente. Zwei Söhne des Dichters dienen in der bairischen Armee, eine Tochter ist mit dem Director der deutschen Bank in Konstantinopel, v. Kühlmann, vermählt, eine andere Tochter, welche selbst mit Glück als Schriftstellerin aufgetreten ist, lebt als Hofdame in der Familie des Herzogs Karl Theodor in Baiern.

* [Prof. Dr. Soxhlets verbessertes Verfahren der Milch-Sterilisirung.] Der Münchener „Med. Wochenschrift" entnehmen wir, daß Prof. Dr. Soxhlet in München an seinem bekannten Sterilisir-Apparat für Kindermilch eine wesentliche Verbesserung und Vereinfachung angebracht hat. Das bisherige Verfahren litt an dem Uebelstand, daß die zur Aufnahme der einzelnen Trinkportionen dienenden Flaschen im siedend heißen Zustande verschlossen werden mußten, daß die Pfropfen häufig aus den Flaschen geschleudert wurden und daß die Verschlüsse nach längerem Gebrauch undicht wurden. Nach dem neuen Verfahren (Deutsches Reichspatent) wird ein selbstthätig wirkender Luftdruckverschluß in der Weise gebildet, daß man auf die eigenthümlich geformten Mündungen der kalten Flaschen je ein Gummischeibchen legt, dieses vor dem Herabfallen durch ein offenes Rohrstück schützt, das über den Flaschenhals gestülpt wird, und nun wie bisher im Kochtopf erhitzt. Während des Erhitzens treten 6/7 der miteingeschlossenen Luft aus; beim Erkalten kann keine Luft eintreten, da die Gummischeibe, als Ventil wirkend, schon beim Abheben des Topfdeckels, in Folge eintretender Luftverdünnung, an die Flaschenmündung angedrückt wird. An der erkalteten Flasche findet sich die Gummiplatte, tief eingestülpt, an die Innenwand der Mündung fest angepreßt. Die Flasche ist nun nahezu luftleer und der äußere Luftdruck preßt, wie ein Gewicht von 1¼ Kilo die Gummischeibe an die Flaschenmündung. Der Verschluß ist absolut luft- und bacteriendicht, wird auch durch das heftigste Schütteln und Schleudern nicht abgeworfen, läßt sich aber andererseits durch Drücken am Rande der Scheibe leicht öffnen. An einer einmal geöffneten Flasche läßt sich der Verschluß ohne neuerliche Sterilisirung nicht wieder anbringen, er ist also gleichzeitig eine Art Plombe, welche erkennen läßt, ob eine Flasche unbefugter Weise geöffnet und unbrauchbar wurde. Aus dem gleichen Grunde controlirt sich der Verschluß, sozusagen, selbst auf seine Dichtheit. Bei gewöhnlicher Temperatur halten sich die Milchproben nun im ungünstigsten Falle mindestens 4 Monate, eine reinlich gewonnene Milch bleibt dauernd haltbar. Die nunmehr bequemere Anwendung und die erhöhte Leistungsfähigkeit, werden dem Soxhlet'schen Verfahren der Säuglingsernährung, welches bisher schon als der bedeutendste Fortschritt auf diesem Gebiete allseitig anerkannt wurde, noch eine weitere Verbreitung zuführen.

Glogau, 23. Juni. [Mord und Selbstmord.] Aus Verzweiflung wegen Kündigung seiner Stelle beim Rittergutsbesitzer Lucanus in Schrein erschoß der Kutscher Tost seine Ehefrau und seine drei Kinder und erhängte sich dann.

* Aus Pest theilt man der „T. R." mit, daß die Generalversammlung der Stadtvertreter mit 85 gegen 61 Stimmen dem Director Lesser die Concession für ein neues deutsches Theater ertheilt hat.

London, 24. Juni. [„Punchs" Jubiläum.] Das englische Witzblatt „Punch" feierte heute sein Jubiläum. 50 Jahre hindurch hat „Punch" zwei Welttheile amüsirt. Gar manches Mal hat er das englische Volk geärgert, aber auch gar manches Mal zu Thränen gerührt. Es giebt wenige Zeitungen und noch weniger Menschen, welche im Laufe eines halben Jahrhunderts so wenig Unheil angerichtet haben, wie Mr. Punch. Immer ehrlich und immer decent, nimmt „Punch" eine wohlverdiente Stellung unter den Witzblättern der Welt ein.

Die Schreckensscene im zoologischen Garten zu Frankfurt.

Die Frankfurter „Kl. Presse" schreibt zur Ergänzung der bisherigen Meldungen über die Eisbärenaffäre: „Wie immer in solchen Fällen war auch die Fama gestern nach Kräften bemüht, das nächtliche Drama im zoologischen Garten noch grausiger zu schildern, als es in Wirklichkeit war, und doch ist die Wirklichkeit grausig genug, und keine ausschweifende Phantasie hat je so Schreckliches ersonnen, was hier zur That ward. Die Wolff muß den Schritt im Zustand des vollständigen Irrsinns gethan haben, denn aus dem Zwinger des Eisbären giebt es kein Entrinnen, am wenigsten in der Nacht, wo kein Schuß sicher ist, wo sich jeder Mann, auch der beherzteste, hüten wird, dem gewaltigen Bewohner des Behälters entgegenzutreten. Der Eisbär des zoologischen Gartens kam vor ungefähr zehn Jahren als halbjähriges Thier hierher, er hat also wenig Gelegenheit gehabt, in der Freiheit seinen Hunger mit lebenden Geschöpfen zu befriedigen; im Garten wird er bekanntlich fast ausschließlich mit Pferdefleisch gefüttert. Wie lange die Wolff bei ihm im Zwinger gewesen ist, ehe er zum Angriff überging, ist ein Geheimniß, das sie allein hätte enthüllen können, eben so, wie sie in den Garten gekommen; an dem Einlaßthor hat sie an jenem Tag niemand bemerkt. Der Eisbär hatte die Unglückliche um jene Zeit in der vorderen linken Ecke des Zwingers festgestellt, wo er sie mit seinen mächtigen Tatzen, die er auf ihren Kopf gelegt, festhielt. Nach Bärenart hat er auch zuletzt mit den Zähnen angegriffen, zunächst gebrauchte er die Pranken, mit denen er die Wolff umarmte, um dann den ersten Angriff ebenfalls mit den Tatzen nach dem Kopf und dann auf die Brust der Unglücklichen zu machen. Erst dann, als Blut floß, gebrauchte das Thier die Zähne, die es zunächst gierig in die Weichtheile des Unterleibes schlug. Von da an beginnt das Grausigste des ganzen Vorganges, denn das einmal wüthend gewordene Thier ließ von der Wolff nicht mehr ab. Wenn die zur Hilfe geeilten Männer glaubten, den Bär mit den Eisenstangen und dem scharfen Strahl Wasser, der mittels eines Schlauches vom nahen Hydranten hergeleitet wurde, wirklich abgetrieben zu haben, so kehrte das Thier in der nächsten Minute um so wüthender zurück und schleppte den Körper wie einen Ball an einen anderen Theil des Zwingers. Bei den ersten Angriffen hat die Wolff allerdings gellendes Schmerzgeschrei ausgestoßen, namentlich als der Bär ihr die Brust herunterriß und dann in den Leib biß, aus dem er dann trotz aller Versuche, ihn zu verhindern, die Eingeweide herausfraß, was den endlichen Tod der bejammernswerthen Frau zur Folge hatte. Was die Wolff inzwischen gelitten, körperliche und seelische Qualen, spottet aller Beschreibung, die Männer, die es mit angesehen, waren noch gestern Abend von der Schreckensscene bis ins Innerste erschüttert, der Wächter Heim hat sich krank gemeldet. Der Todeskampf der Wolff mag etwa eine Stunde gedauert haben! Dann kam die schwere Arbeit, den Rest des verstümmelten Körpers aus dem Zwinger herauszuheben. Auch das war ein Kampf mit dem Bären. Der Wärter Gailing zog die Leiche mit einem Haken an das Gitter und band hier zunächst die Beine zusammen. Als dann die Männer, die oben standen, anziehen wollten, riß der Bär den Körper wieder weg und zerriß sogar das Seil dabei. Erst beim zweiten Mal gelang das Heraufziehen, das Thier erhob sich zwar zu seiner vollen Höhe und schlug mit den Pranken nach dem in der Luft schwebenden Körper, diesmal aber vergebens. Was die Sache am Grausigsten machte, war das nächtliche Dunkel; trotz Mondscheins konnte man die Vorgänge nur undeutlich beobachten. Hätte sich der Vorfall am Tage ereignet, so konnte wohl der Angriff auf ein so gewaltiges Thier ganz anders geleitet werden, wie dies im Dunkel möglich war, obgleich auch in diesem Fall kaum anzunehmen ist, daß der Eisbär, dessen Geschlecht an Grausamkeit und Heimtücke sich unrühmlich auszeichnet, sein Opfer lebend herausgegeben hätte. Man spricht viel davon, warum man das Thier nicht erschossen habe; das ist, so meint ein Berichterstatter, der an Ort und Stelle Erkundigungen eingezogen hat, leichter gesagt als gethan, denn erstens hat selbst ein geübter Schütze in der Nacht kein sicheres Ziel und dann spielten sich die Vorgänge bis zum Tode der Wolff in einer so bewegten Weise ab, daß man eben so leicht die Wolff hätte treffen können wie den Bären. Zur Entschuldigung des Personals kann es allerdings dienen, daß beim Anblick einer so fürchterlichen Scene auch den Kaltblütigsten die ruhige Ueberlegung verläßt und er rathlos und fassungslos dasteht. Jedenfalls glaubten die Leute alles gethan zu haben, was in ihren Kräften stand, um den Bären von seinem Opfer loszureißen.

Zu den abenteuerlichsten Gerüchten, die colportirt werden und auch Eingang in die Presse gefunden haben, gehört die Behauptung, der Wärter Gailing stände in irgend einem Zusammenhang mit der Affäre. Wenn die Wolff geäußert haben soll: „Wenn mich der Bärenfütterer nicht mit 20 Jahren heirathen wollte, so kann mich jetzt sein Eisbär fressen!" so liegt hierin höchstens die Bestätigung ihrer Unzurechnungsfähigkeit, denn als die Wolff 20 Jahre alt war, zählte der heute jung verheirathete Gailing gerade — 2 Jahre, denn er ist erst 26 Jahre alt. Die Wolff hat allerdings im Herbste vorigen Jahres häufig den zoologischen Garten besucht; Gailing hat sie als Landsmännin kennen gelernt, aber keinen weiteren Verkehr mit ihr gehabt. Es sei schließlich noch erwähnt, daß sich die Wolff gerade den Tag zur Ausführung ihres Vorhabens gewählt hat, an dem die Raubthiere besonders hungrig und wild sind. Denn der Montag ist regelmäßig für sie ein Fasttag.

Schiffs-Nachrichten.

Stockholm, 23. Juni. Die Passagierdampfer „Sigurd" und „Eideren" sind heute mit einander in Collision gewesen. Der „Sigurd" ist sofort gesunken; seine Passagiere wurden gerettet; der Führer ist ertrunken.

Kopenhagen, 23. Juni. Der deutsche Schooner „Anna" aus Barth ist am Sonntag Morgen drei Seemeilen östlich von Möen in sinkendem Zustande verlassen. Die Besatzung wurde von dem Schooner „Astrea" aus Svendborg aufgenommen und am Sonntag Abend hier gelandet.

Newyork, 25. Juni. (Tel.) Der Bremer Schnelldampfer „Aller", von Bremen kommend, ist heute hier und der von Hamburg kommende Hamburger Postdampfer „Slavonia" in Baltimore eingetroffen.

San Francisko, 24. Juni. Die gestern hier eingetroffene japanische Post überbringt die Meldung über den Untergang des Küstendampfers „Jap". Die Katastrophe fand am 4. Juni statt. Von der Mannschaft und den Passagieren sind 50 Personen ertrunken.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Juni. (Tel.) Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse der 184. preußischen Klassenlotterie fielen:

2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 62 038 127 757.

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 134 596.

5 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 37 639 49 547 78 529 138 487 150 927.

Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 6156 16 857 18 305 19 104 19 220 28 171 43 328 46 158 51 099 51 724 52 955 54 860 56 472 67 208 71 881 75 075 82 508 103 521 111 714 122 621 122 751 124 751 129 953 130 498 135 325 137 384 139 675 143 498 145 390 150 943 152 526 160 063 162 089 164 379 170 630 184 802.

Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 2004 4223 4413 12 822 14 706 17 677 23 224 30 631 36 740 39 093 43 975 44 436 44 573 47 903 62 710 65 730 70 263 75 076 76 667 82 435 86 424 90 019 93 790 94 631 96 502 107 869 127 951 130 183 131 353 132 574 133 708 158 794 168 626 175 836 176 007 179 077 181 025 182 644.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Juni.

		Crs.v.25.			Crs.v.25.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	87,50	87,50
Juni	230,00	232,00	Ung. 4% Grd.	91,50	91,40
Sept-Oktbr	205,00	206,70	2. Orient.-A.	—	74,40
Roggen			4% russ. A.80	98,60	98,70
Juni	208,25	211,50	Lombarden	46,50	47,40
Sept-Oktbr	189,00	192,50	Franzosen ..	128,00	127,00
Petroleum			Cred.-Actien	162,60	162,30
per 2000 ℔			Disc.-Com. ..	180,50	180,50
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	152,50	152,50
Rüböl			Laurahütte.	119,00	119,50
Juni	58,90	59,10	Oestr. Noten	173,95	174,20
Sept.-Okt.	58,60	59,00	Russ. Noten	234,50	235,95
Spiritus			Warsch. kurz	234,10	235,90
Juni-Juli .	47,40	48,10	London kurz	—	20,355
Sept.-Okt.	45,70	46,50	London lang	—	20,275
4% Reichs-A.	106,00	106,00	Russische 5%		
3½% do.	98,50	98,70	SW.-B. g. A.	86,60	86,80
3% do.	85,40	85,50	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,50	105,50	Bank	—	134,00
3½% do.	98,90	98,80	D. Oelmühle	139,90	144,25
3% do.	85,80	85,25	do. Prior.	126,00	127,50
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	110,80	111,00
Pfandbr. .	96,00	96,00	do. S.-A.	70,50	71,00
do. neue . .	96,00	96,00	Ostpr. Südb.		
3% ital. g.Pr.	56,20	56,10	Stamm.-A.	87,90	89,10
5% do. Rente	92,00	92,00	Danz. S.-A.	100,70	100,70
4% rm. G.-R.	86,00	86,00	Trk. 5% A.-A	89,30	89,40

Fondsbörse: behauptet.

London, 25. Juni. An der Küste 11 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Staubregen.

Glasgow, 25. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh. Käufer.

Newyork, 25. Juni. Wechsel auf London 4,86¼. — Rother Weizen loco 1,07¼, per Juni 1,06⅜, per Juli 1,03¼, per Dezbr. 0,99¼. — Mehl loco 4,40. — Mais per Novbr. 61⅛. — Fracht 2. — Zucker 3.

Newyork, 24. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,86¼, Cable-Transfers 4,89¼, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,21¼, Wechsel auf Berlin (6 Tage) 95½, 4% fundirte Anleihe 117½, Canadian-Pacific-Actien 79¼, Central-Pacific-Act. 30, Chicago- u. North-Western-Actien 104½, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 63, Illinois-Central-Actien 93½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 109, Louisville u. Nashville-Actien 73, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 18¾, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 96½, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 97⅞, Northern-Pacific-Preferred-Actien 66¾, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 52, Philadelphia- und Reading-Actien 29⅝, Atchinson Topeka- und Santa Fe-Actien 31½, Union-Pacific-Actien 43½, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien 22⅜, Silber-Bullion 100⅞. Baumwolle in Newyork 8⅜, do. in New-Orleans 7⅞. — Raffin. Petroleum Standard white in Newyork 6,90 bis 7,05 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,00 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,55, do. Pipeline Certificates per Juli 66¼. Schwach. — Schmalz loco 6,30, do. Rohe u. Brothers 7,10. — Zucker (Fair refining Muscovados) 2 15/16. — Kaffee (Fair Rio-) nom. Rio Nr. 7, low ordinary per Juli 16,32, per Septbr. 15,07.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Juni.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	191—248 M Br.	160-183 M bez.
hochbunt	126—130℔	191—248 M Br.	
hellbunt	126—134℔	189—243 M Br.	
bunt	126—132℔	187—240 M Br.	
roth	126—134℔	175—238 M Br.	
ordinär	120—130℔	170—234 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 184 M, zum freien Verkehr 128℔ 233 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni-Juli transit 183 M Br., 182 M Gd., per Juli-August transit 172½ M Br., 172 M Gd., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 198 M Br., 197 M Gd., per Septbr.-Oktober transit 161 M bez., per Okt.-Novbr. transit 160½ M Br., 160 M Gd., per April-Mai transit 161½ Br., 161 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ transit 153 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 203 M, unterpoln. 153 M, transit 151 M

Auf Lieferung per Juni inländ. 205 M Br., transit 155 M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 180 M Br., 179 M Gd., do. transit 140 M bez., per Oktbr.-Novbr. transit 139½ M Br., 139 M Gd.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,30—4,60 M bez.

Spiritus per 1000% Liter contingentirt loco 71 M Br., per Septbr.-Oktbr. 63½ M Gd., per Novbr.-Mai 59 M Gd., nicht contingentirt 49 M Gd., per Septbr.-Oktbr. 44 M Gd., per Novbr.-Mai 40 M Gd.

Rohzucker steigt. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13—13,10 M Gd. nach Qualität per 50 Kilogramm incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. — Wind: N.

Weizen bei kleinem Verkehr unverändert. Bezahlt wurde für russischen zum Transit hellbunt 118/9℔ 167½ M, 126/7℔ 183 M, roth 125℔ 160 M per Tonne. Termine: Juni-Juli transit 183 M Br., 182 M Gd., Juli-August transit 172½ M Br., 172 M Gd., Sept.-Oktober zum freien Verkehr 198 M Br., 197 M Gd., transit 161 M bez., Oktober-November transit 160½ M Br., 160 M Gd., April-Mai transit 161½ M Br., 161 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 233 M, transit 184 M.

Roggen unverändert. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit 119℔ 153 M per 120℔ per To. Termine: Juni-Juli inländisch 205 M Br., transit 155 M Br., Septbr.-Oktbr. inländ. 180 M Br., 179 M Gd., transit 140 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 139½ M Br., 139 M Gd. Regulirungspreis inländisch 203 M, unterpolnisch 153 M, transit 151 M.

Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — Weizenkleie zum Seeexport mittel 4,45, 4,50 M, feine 4,60 M, feine besetzt 4,70 M per 50 Kilo bez. — Spiritus contingentirter loco 71 M Br., per Septbr.-Oktober 63½ M Gd., per Novbr.-Mai 44 M Gd., nicht contingentirter loco 49 M Gd., per Sept.-Okt. 44 M Gd., per Novbr.-Mai 40 M Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 226—235, per Juni 230,00, per September-Oktober 205,50. — Roggen flau, loco 205—212, per Juni 210,00, per Sept.-Okt. 189,50. — Pommerscher Hafer loco 160—164. — Rüböl matt, per Juni 58,70, per September-Oktober 58,70. — Spiritus ruhig, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer —, mit 70 M Consumsteuer 48,50, per Juni mit 70 M Consumsteuer 47,80, per August-September mit 70 M Consumsteuer 48,00. — Petroleum loco 10,75.

Berlin, 25. Juni. Weizen loco 217—234 M, per Juni-Juli 232,50—231,50—232 M, per Juli-Aug. 214—212,75—213 M, per Sept.-Oktbr. 207—206,50—206,75 M, per Okt.-Nov. 205,50 M, per Novbr.-Dezbr. 204—204,50 M. — Roggen loco 207—215 M, per Juni 212,50—211,50 M, per Juni-Juli 205,75—205,50—205,75 M, per Juli-August 198—197,50—198,25 M, per September-Oktober 192,50—191,75—192,50 M, per Oktober-November 190,50—190 M, per November-Dezember 188 M. — Hafer loco 167—190 M, ost- und westpreußischer 176—182 M, pommerscher und uckermärker 177—183 M, schlesischer und böhmischer 178—183 M, fein schlesischer 184—188 M ab Bahn, russischer 167—173 M, fein russischer 175—178 M fr. Wg., per Juni-Juli 167—166,75 M, per Juli-August 154,50—154 M, per Sept.-Okt. 144,75—147,50 M. — Mais loco 145—162 M, per Juni 144,75—144,25 M, per Juni-Juli 144,25—143,50 M, per Juli-August 144—143,50 M, per Sept.-Okt. 144—143,50 M. — Gerste loco 160—185 M. — Kartoffelmehl loco 24,40 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 24,40 M. — Erbsen loco Futterwaare 166—173 M, Kochwaare 175—190 M. — Weizenmehl Nr. 00 31,75—29,50 M, Nr. 0 27,50—25,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 28,75—27,50 M, ff. Marken 30,80 M, per Juni-Juli 28,4—28,35 M, per Juli-Aug. 27,50—27,45 M, per September-Oktober 26,50—26,45 M. — Petroleum loco 23 M, per September-Oktober 23,2 M, per Oktbr.-Novbr. 23,4 M. — Rüböl loco ohne Faß 58,3 M, per Juni 59,1 M, per Septbr.-Oktober 59,4—59,0 M, per Oktober-November 59,5 bis 59,2 M, per Novbr.-Dez. 59,6—59,4 M, per April-Mai 1892 60,0 M. — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 49,2—49,0 M, per Juni 47,7—47,5—48,1 M, per Juni-Juli 47,7—47,5—48,1 M, per Juli-August 47,7—47,5—48,1 M, per August-Septbr. 8,0—48,3 M, per Septbr.-Oktbr. 46,1—46,5 M, per Oktbr.-Novbr. 44,3—44,5 M, per Novbr.-Dezbr. 43,4—43,6 M. — Eier per Schock 2,35—2,60 M.

Magdeburg, 25. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,60, Kornzucker excl., 88% Rendement 17,05, Nachproducte excl., 75% Rendement 14,40. Fest. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,35 bez., 13,37½ Br., per Juli 13,35 bez., 13,37½ Br., per August 13,42½ bez., 13,45 Br., per Oktober 12,35 Gd., 12,45 Br. Alte Ernte fest, neue ruhig.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 26. Juni. Zum Verkauf standen 619 Rinder, 913 Schweine, 1040 Kälber, 3093 Hammel. — Rinder und Hammel wurden nicht gehandelt. — Am Schweinemarkt war die Stimmung äußerst gedrückt. Die Schlächter hatten noch reichliche Vorräthe; der Handel, flau und schleppend, hinterließ bedeutenden Ueberstand. Man zahlte je nach Qualität 40—46 M — Noch flauer als am letzten Montag gestaltete sich das Kälbergeschäft; der Markt wird bei weitem nicht geräumt. 1. Qualität 47—49, 2. Qualität 44—46, 3. Qualität 35—39 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 25. Juni. Wind: NO.

Angekommen: Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter.

Gesegelt: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Haabet, Fabrizius, Korsoer, Kleie. — Minerva (SD.), de Jonge, Amsterdam, Güter. — George, Rasch, Bogense, Kleie. — Max u. Robert, Beggerow, Colberg, Holz. — Manhemn (SD.), Johannson, Stockholm, Getreide. — Kursk (SD.), Staal, Bougie, Holz. — Blonde (SD.), Jahn, London, Holz und Güter.

26. Juni. Wind: N.

Angekommen: Mauritius (SD.), Duncan, Glasgow via Stettin, Güter. — Der Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter. — Rap (SD.), Wiborg, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Emilie, Moritz, Kiel, Holz.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Plehnendorfer Kanalliste.

25. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 6 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit div. Gütern.

Stromab: Groß, Königsberg, 95 T. Weizen u. Bier, Berenz, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 25. Juni. Wasserstand: 1,93 Meter.

Wind: O. Wetter: schön.

Stromab:

Sieber, 4 Traften, Münz, Biala, Danzig, 49 Plancons, 210 Rundkiefern, 571 Mauerlatten, 3390 Sleeper, 8400 Faßholz, 2844 runde, 13 797 Eisenbahnschwellen, 12 420 Speichen, 2200 Schock Reifenstäbe.

Doherr, 5 Traften, Berl. Holzcomtoir, Lerzin, Danzig, 2769 Elsen, 1696 St. Kantholz, 4469 und 13 427 Eisenbahnschwellen.

Kuhl, 5 Traften, Berl. Holzcomtoir, Lerzin, Danzig, 2003 Elsen, 1652 Mauerlatten, 35 375 Eisenbahnschwellen.

Gelerück, 3 Traften, Braff, Krasnistaw, Stettin, 271 Eichen, 726 Plancons, 124 Rundkiefern, 1025 Mauerlatten, 993 Sleeper, 6647 Eisenbahnschwellen.

Turuck, 1 Traft, Rosenblum, Bielsk, Thorn, 42 Balken, 282 Plancons, 260 Rundkiefern, 480 Balken, 23 St. Kreuzholz, 3000 Faßholz, 867 Eisenbahnschwellen.

Wuthowski, 1 Kahn, Rifflin, Thorn, Danzig, Stückg.

Meteorologische Depesche vom 26. Juni.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Celf.	
Mullaghmore	753	OSO	5	wolkig	16	
Aberdeen	759	NO	1	wolkig	15	
Christiansund	763	NO	3	Nebel	13	
Kopenhagen	761	NNO	2	halb bed.	17	
Stockholm	759	N	2	wolkenlos	24	
Haparanda	769	N	2	heiter	10	
Petersburg	760	WNW	2	bedeckt	19	
Moskau	762	W	1	wolkenlos	19	
Cork Queenstown	751	SSO	6	Regen	16	
Cherbourg	763	S	2	wolkig	17	
Helder	757	S	1	Nebel	18	
Sylt	759	OSO	1	heiter	20	
Hamburg	758	O	4	wolkenlos	22	1)
Swinemünde	760	NO	2	heiter	16	
Neufahrwasser	761	N	2	wolkenlos	18	
Memel	761	O	2	wolkenlos	25	
Paris	761	SSW	1	halb bed.	18	
Münster	758	W	4	bedeckt	18	
Karlsruhe	760	SW	5	Regen	18	2)
Wiesbaden	759	still	—	bedeckt	20	3)
München	761	W	4	bedeckt	18	
Chemnitz	758	NO	2	heiter	21	
Berlin	759	O	2	heiter	22	
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	759	O	1	wolkenlos	19	
Ile d'Aix	758	SO	3	bedeckt	17	
Nizza	765	NNO	1	bedeckt	17	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Gestern Nachmittags Donner und kurzer Regen. 2) Gestern Abends und Nachts Gewitter. 3) Nachts Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum über Nordeuropa hat an Höhe abgenommen, während westlich von Irland eine ziemlich tiefe Depression erschienen ist, welche nordostwärts fortzuschreiten scheint. In Deutschland ist bei schwacher Luftbewegung das Wetter warm, im Norden heiter, im Süden meist trübe. Im westlichen Deutschland fanden vielfach Gewitter statt, Kaiserslautern meldet 30, Wiesbaden 40 Mm. Regen. Die Nachmittagstemperaturen erhöhten sich gestern im deutschen Binnenlande vielfach über 28, in Memel auf 30 Grad Celsius

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
26	8	759,1	+19,2	N. leicht; klar.
26	12	759,1	+23,1	N. leicht; klar.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Vormittag 11¾ Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben hoch erfreut. (2240

Berlin, 24. Juni 1891.

Adolf Macholz und Frau, Martha, geb. Plagemann.

Heute Morgens 8 Uhr entschlief sanft meine liebe Schwester

Maria.

Dieses zeige allen Verwandten und Freunden tief betrübt an.

Danzig, 26. Juni 1891.

Caroline Pinkert, geb. Leonhardi. 2284)

Die Beerdigung findet Montag, 9 Uhr, vom Sterbehause nach dem St. Marien-Kirchhofe statt.

Am 25. d. Mts., Morgens 3¾ Uhr, entschlief nach langem Leiden, unser innig geliebter Sohn **Walter** im 22. Lebensjahre. Dieses zeigen Bekannten und Freunden tief betrübt an, die trauernden Eltern (2271

Meseck und Frau.

Adl. Rauden, 26. Juni 1891.

Die Beerdigung findet Montag, den 29. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Mit Giltigkeit vom 1. Juli / 19. Juni cr. wird unter der Bezeichnung: „Import-Tarif nach Rußland, Danzig-Moskauer Eisenbahn-Verkehr" ein directer Tarif für die Beförderung von Frachtgütern von den Stationen Danzig und Neufahrwasser nach den Stationen Smolensk, Wjasma und Moskau der Moskau-Brest-Eisenbahn eingeführt. Exemplare dieses Tarifs können zum Stückpreise von 0,25 ℳ von den genannten deutschen Stationen, sowie von der unterzeichneten Verwaltung bezogen werden.

Danzig, den 23. Juni 1891.

Die Direction der Marienburg-Mlawkaer-Eisenbahn.

Namens der betheiligten Verwaltungen. (2272

Der Dung von ca. 64 Pferden unseres Langfuhrer Depots soll für die Zeit vom 1. Juli 1891 bis 31. Januar 1892 meistbietend verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

Dienstag, 30. Juni cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in unserem Bureau in Langfuhr angesetzt, woselbst auch die näheren Bedingungen vorher eingesehen werden können. (2278

Danziger Straßen-Eisenbahn.

Nach Leith

ladet hier bis Montag, 29. Juni:

S.S. Stettin,

Capitain **Robertson.**

Güteranmeldungen erbitten

F. G. Reinhold.

S.S. „Stadt Lübeck",

Capt. Krause,

von Lübeck mit Gütern eingetroffen. Um gefl. Eintausch der zur Empfangnahme der Güter berechtigenden Connossemente bittet (2292

F. G. Reinhold.



D. Fortuna,

Capt Voigt,

ladet bis Sonnabend Abend nach

Thorn,
Wloclawek,
Warschau.

Güterzuweisungen erbittet

Dampfer-Expedition „Fortuna".

Israelitische Sterbekasse.

Generalversammlung

Sonntag, den 28. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, im **Kaiserhof.**

Tagesordnung:

1. Bericht der Kassenrevisoren.
2. Ertheilung der Decharge.

Der Vorstand.

Loose zur Tilsiter Ausstellungs-Lotterie à ℳ 1,
Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a ℳ 1,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a ℳ 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Neue Malta-Kartoffeln, pro Pfund 20 ₰.

Matjes-Heringe,

allerfeinste Castlebay, empfing heute frische Sendung.

Max Lindenblatt,

Heilige Geistgasse 131.

Feinste neue

Matjes-Heringe,

dickrückig und fett, per Stück 10—15 ₰, empfiehlt

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Dauerhaft geräucherte

Landschinken,

fetten und mageren

Landspeck

empfiehlt billigst

E. F. Sontowski,

Hausthor 5.

Matjes-Heringe,

St. 5—10 ₰, 3 St. 20—25 ₰, Schock bedeutend billiger, nur in der Heringshandlung bei **H. Cohn,** Fischmarkt 12. (2181

Franz. Sardinen in Oel,

feinste Marke, per Büchse 40 ₰,

H. Cohn, Fischmarkt 12.

Nach den Kriegsschiffen mit Anlegen in Zoppot.

Sonntag, den 28. Juni fährt D. „Putzig" nach den Kriegsschiffen, von denen eins, falls Erlaubniß ertheilt wird, bestiegen werden soll.

Abfahrt vom Johannisthore Nachmittags 2 Uhr.

Passagiergeld:

Danzig—Zoppot	ℳ 0,50
Danzig—Kriegsschiffe und zurück	„ 1,00
Neufahrwasser (Sieben Provinzen) — Kriegsschiffe und zurück	„ 0,75
Zoppot—Kriegsschiffe und zurück	„ 0,50

Billets sind vorher in der Billetbude in Danzig zu haben.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Emil Berenz. (2286

Dampfbootfahrt
Danzig—Neufahrwasser—Westerplatte.

Neue Zeitfahrkarten.

Neben den bisherigen Monats-Abonnementskarten werden vom 1. Juli an auch **Zeitfahrkarten** ausgegeben, deren Anfangstermin und Gültigkeitsdauer von dem Belieben der Käufer abhängen. 30 Tage sind die kürzeste, 120 Tage die längste Zeit, für welche eine Karte ausgestellt wird. Beim Bezahlen des Abonnementspreises ist eine **Kaution** zu hinterlegen. Die Karte ist nicht übertragbar und muß am Tage nach Ablauf ihrer Gültigkeitsdauer zurückgeliefert werden, widrigenfalls die Kaution der Gesellschaft verfällt.

Preise der Fahrkarten und Höhe der Kaution sind im Bureau zu erfahren, wo auch die **allgemeinen Abonnements-Bedingungen** ausliegen.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone.

Bureau Heilige Geistgasse Nr. 84.

Höhere Privat-Knabenschule
am Sande Nr. 2.

Vorbereitungsanstalt für die Gymnasial- und Realklassen, sowie für das bürgerliche Leben.

Während der Sommerferien Privat-Unterricht an Schüler, welche in einzelnen Fächern zurückgeblieben sind. (2207

Prof. Schultz.

Pianinos,

den größten Anforderungen der Neuzeit entsprechend, empfiehlt zu billigen Preisen **M. Wiszniewski,** Jopengasse 56II. (2157

Fruchtsäfte

eigener Fabrikation,

Himbeersaft, Kirschsaft, Erdbeersaft, Johannisbeersaft, — garantirt reiner Fruchtsaft von feinstem Aroma, keine gewöhnliche Handelswaare,

empfiehlt zu den billigsten Preisen (2255

Hermann Lietzau's

Apotheke und Drogerie.

Emaille-Malerei

Farben und Gegenstände in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Marie Ziehm,

Matzkauschegasse.

G. Böttcher,

Portechaisengasse 1

empfiehlt

Elegante Damen-Corsets

zu sehr billigen, festen Preisen. 794

Danziger Magen-Liqueur.

Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (572

incl. Fl. Mk. 1,20.

Julius v. Götzen,

Hundegasse 105.

Aktien-Brauerei Ponarth

(Schifferdecker)
Königsberg i. Pr.
Münchener und März-Bräu,

a Flasche 10 ₰

Oscar Voigt, Hotel de Petersburg Langenmarkt 13. (198

Feldeisenbahnen



empfehlen (6344

Hodam & Ressler,

Danzig, Grüne Thorbrücke.

Die Holz-Jalousienfabrik

von **C. Steudel,** Danzig, Fleischergasse Nr. 72 empf. ihre bestbekannt. Holz-Jalousien, sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

Verpachtung in Dirschau.

In meinem neu erbauten Hause, Schloßstraße, ist sogleich das

Materialwaaren-Geschäft mit Restauration

zu verpachten. **Schankconsens vorhanden.** Nur cautionsfähige Reflectanten werden berücksichtigt. (2246

C. Richardi Wwe.

Hypotheken-Capitalien auf größ. ländl. Grundstücke zu 4 % hat zu begeben **Albert Fuhrmann.**

A. Hornmann Nachflgr.

V. Grylewicz,

51, Langgasse, nahe dem Rathhause. (2283

Specialität für den Sommer:

Ia. dänische Lederhandschuhe,

sehr dünn und äusserst angenehm,

4-kn. v. M. 2.—, 6-kn. v. M. 2,50 an,

reinseidene	**6kn. v.**	**1 M.**
halbseid.	**4 - -**	**0,50 -**
dän. Zwirn	**6 - -**	**0,50 -**
Garn	**4 - -**	**0,25 -**

Neue Webearten, verstärkte Spitzen.

Vorjährige zurückgesetzte von 15 Pfg. an.

I. Qualitäten in Ziegenleder und Lammleder schon von M. 1,50 an.

Herren-Cravatten

in prächtigster Auswahl von Mk. 0,25 an.

Hosenträger

sehr stark, zu Fabrikpreisen.

A. Hornmann Nachfl.

V. Grylewicz.

51, Langgasse, nahe dem Rathhause.

Meinen neu eröffneten

Rasir-, Frisir- und Haarschneide-Salon

im Hause (2277

Hundegasse Nr. 100

empfehle hiermit dem Besuche eines geehrten Publikums.

G. Küster.

Damen werden in und außer dem Hause frisirt.

Milch

frei ins Haus und ab Hof hat noch abzugeben (2245

Gut Zoppot,

H. Goeldel.

---

100 Pfd. Werder-Butter habe wöchentlich in ⅟₁ ℔ und Kübeln abzugeben.

Adressen unter 2126 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eiserne u. hölz. Kavall.-Bock-Sättel, druckfrei und leicht, bill. z. verk. Langgarten 8
2177) bei **Seeger.**

Zeitungs-Makulatur kauft jed. Post. **H. Cohn,** Fischmarkt 12.

In **Kngnitten** bei **Pr. Holland** sind

2 gut eingefahrene Wagenpferde,

Rappen ohne Abzeichen, Stute u. Wallach, 4½ Jahre alt, 2½ und 3 Zoll groß, verkäuflich. (2244

Die Administration.

Gute antike Möbel

sind zu verkaufen Stadtgebiet Nr. 1 bei Danzig. (2247

Louis de Beer.

Ein gebrauchter

Damensattel

wird zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten unter Nr. 2239 in der Exped. dieser Zeitung erb.

---

6 eis. Kipplowrys, 1 Centrifugalpumpe, 1 Feldschmiede, fast neu u. wenig gebr., billig zu verkaufen Ankerschmiedegasse 9.

Antike

Möbel sind zu verkaufen in Danzig, Karpfenseigen 7, parterre.



Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen

Herm. Lietzau,

„Apotheke zur Altstadt",

Danzig, Holzmarkt 1.

Direct durch die Brunnen-Directionen

werde während der Saison fortdauernd mit neuen Sendungen ihrer Quellen in

frischer 91er Füllung

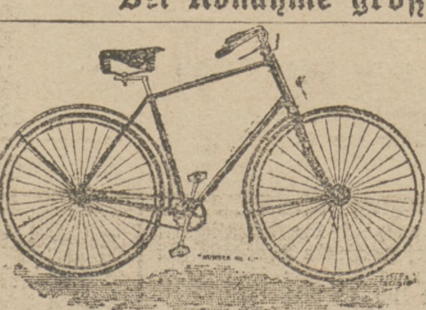
auf schnellstem Wege versehen und expedire dieselben in jeder Menge prompt zu äußersten Preisen der Concurrenz.

Mutterlaugen, Brunnensalze, Badesalze, Bademoor, Pastillen, Quellsalzseifen

ebenfalls directen Bezuges. Für die **durchaus zuverlässige Beschaffenheit** der aus meinem Geschäfte entnommenen Quellenproduct leiste jede gewünschte Garantie.

Gefällige Aufträge werden unter den coulantesten Bedingungen sorgfältig ausgeführt; für Danzig frei ins Haus, nach außerhalb Emballage zum Selbstkostenpreise. (2254

Bei Abnahme größerer Mengen Rabatt. Brunnenschriften gratis.



Paul Rudolphy,

Danzig,

Langenmarkt Nr. 2.

Alleiniger Vertreter der Herren Dürkopp u. Co., Winklhofer u. Jaenicke und Humber u. Co., Ltd. in Beeston.

Großartige 1891er Erfolge auf Humber-Rädern: Breslau 5, Chemnitz 4, Graz 4, Berlin 4, Frankfurt 3, Dresden 3, Prag 12 erste Preise.

Welt-Record auf der Straße von Bordeaux nach Paris 577 Klm. in 26 Stunden 35 Minuten.

Epochemachende Neuheit: Pneumatische Gummireifen.

Herings-Auction.

Dienstag, den 30. Juni, Vormittags 10 Uhr, auf dem Hofe von Johannes Wiederhold, Hopfengasse Nr. 86/87, über soeben eingetroffene

Matjes-Heringe,

Junifang, prima Qualität, wozu ergebenst einlade.



Nur noch einige Tage dauert der

Ausverkauf

des

Paul Borchard'schen

großen Concurswaaren-Lagers,

Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse.

Außer den noch bestsortirten Glacee-, seidenen, halbseidenen Handschuhen, wie Cravatten aller Art, Regenschirmen, Wäsche, Hosenträgern, Cravattennadeln und Manschettenknöpfen, gelangen von jetzt ab zu **enorm billigen Taxpreisen** auch die großen Vorräthe der **Winterwaaren,** wie: Wildlederhandschuhe, Wollhandschuhe, Ringwoods, gefütterte Glacee-, Pelz- und Krimmer-Handschuhe, ferner Ballhandschuhe in Glacee und Seide, wie Cachenez zum **gänzlichen Ausverkauf.**

Die Mettlacher Mosaikfabrik

von

Villeroy & Boch, Mettlach

offerirt ihre Fabrikate von

Flurplatten und glasirten Wandplatten

in bekannter vorzüglicher Qualität und neuen Mustern durch

Eduard Rothenberg Nachfl.,

General-Vertreter für Westpreußen.

Comtoir: **Jopengasse 12.**

Auf Wunsch geschieht die Verlegung größerer Flächen durch sachverständige Arbeiter der Fabrik. (2279

Münchener Pschorr-Bräu

empfiehlt

in Gebinden und Flaschen

Robert Krüger,

Hundegasse 34. (6526

Dunkles Tafelbier à la Münchener,

in vorzüglicher Qualität, offerirt 33 Fl. für 3 ℳ (2264

K. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.

Lissaer Mosaikplatten

in reichen Mustern und schönen Farben, von unverwüstlicher Dauer, den Mettlachern wenig nachstehend und wesentlich billiger als diese,

Saargemünder Flur- u. Trottoir-Platten

in einfachen Mustern zu billigen Preisen,

glasirte Wandbekleidungs-Platten

offeriren (1533

L. Haurwitz & Co.,

Comtoir: Hundegasse 102.

Als vorzügliche Moselweine empfehle:

Zeltinger Mosel	à Fl.	0,80 ℳ
Moselblümchen	- -	1,00 -
Brauneberger Mosel	- -	1,25 -
Scharzhofberger	- -	1,50 -
Josephshöfer	- -	2,00 -

C. H. Kiesau,

Hundegasse 4—5. (2096

Münchener Augustinerbräu,

anerkannt bestes Münchener Bier, empfiehlt in Gebinden zu billigsten Preisen, sowie 18 Flaschen für 3 ℳ franco Haus

N. Pawlikowski, Hundegasse 120.

Gesucht

für Comtoir und Expedition ein. größ. Destillation ein durchaus gewandt. Materialist p. 1. Juli.

Adressen unter 2294 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Suche sofort einen nachweislich tüchtigen Inspector. (2242

Steffens,

Kl. Golmkau per Sobbowitz.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich einen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

zum möglichst baldigen Eintritt.

Gustav Hantzsch,

Langfuhr. (2266

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird für ein hiesiges Waaren-Engros-Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen unter 2262 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Kaufmännischer Verein von 1870.

Abtheilung für Stellenvermittelung.

Empfiehlt sich den Herren Chefs zur kostenfreien Benutzung.

Bewerber jeder Branche und Lehrlinge können sich melden.

J. Schmidt, Jopengasse 26ᴵ. Geschäftsführer der Stellen-Vermittelung.

Eine gewandte zuverl. Verkäuferin in ält. Jahren suche ich p. 1. Juli für mein Confitüren-geschäft dauernd zu engagiren.

A. Pfrenger, Bromberg.

Tücht. Kochmamsells für Hotels sucht **Rudolf Braun,** Breitgasse 127.

Heilige Geistgasse 100 sind 2 f. mbl. Z. u. Entr. a. 1 Hrn. z. v.

In Thalmühle

Zimm. z. verm. m. a. ohne Pens.

Zoppot, Danziger Str. 27, eine möbl. Wohnung, gr. u. kühl. Zimmer, Küche, Garten u. Gartenhaus für 60 ℳ zu verm. (2210

In Zoppot, Bismarckstr. 1 ist die v. Herrn Postsecretair K. . . . . bisher bewohnte, gut eingericht. Winterwohn. versetzungsh. sofort oder später zu verm. Näh. beim Wirth **W. Hoffmann.** (2258

Zoppot, Rickertstraße 2

part. rechts ist eine möbl. Wohnung, 4 Zimmer, gr. Veranda, Laube, Küche und Mädchenstube, sofort billig zu verm. (2261

Wohnungsgesuch.

Eine herrschaftliche Wohnung, 3—4 Zimmer, nebst Zubehör, 1. Etage, Brodbänkengasse, Langgasse, Hundegasse, Langenmarkt oder Jopengasse zum 1. October cr. zu miethen gesucht.

Adressen unter Nr. 2269 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein fein möblirtes Zimmer ist Pfefferstadt 55ᴵ p. 1. Juli cr. zu vermiethen. (2215

Kaiser-Panorama.

Ems und Wiesbaden.

Kaffeehaus Königshöh

Heiligenbrunn,

sind noch billige Sommerwohnungen eventl. auch fürs ganze Jahr an anständige Leute zu vermiethen. Seiner gesunden Lage wegen auch für Reconvalescenten sehr zu empfehlen. (2268

Café Noetzel.

Sonntag:

Kein Concert.

Empfiehlt den angenehmen Aufenthalt in dem großen schattigen Garten, sowie die großen Säle für Vereine, Privat-Gesellschaften ꝛc. Flügel u. Theater zur Verfügung.

Dirschau, im Schützengarten.

Sonntag, den 28. d. M., Abends 6 Uhr, großes **Concert des St. Marien-Kirchenchores,** (50 Pers., Knaben, Damen u. Herren) aus Danzig. Alles Nähere in Dirschau durch Eckenzettel und Zeitungen.

G. Jankewitz, Director.

Im vorderen Park des

Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses

Sonnabend, 27. Juni cr., Abends 6½ Uhr,

Vocal- und Instrumental-Concert,

gegeben von der Unterzeichneten unter Leitung ihrer Dirigenten Herren Königl. Musikdirector **Fr. Joetze,** Organist **Max Hesse,** Hauptlehrer **R. Gebauer,** unter Mitwirkung der Kapelle der Gren.-Regmts. König Friedrich I (Königl. Musikdir. **C. Theil**)

Billets à **50** ₰ pro Person, sowie Programme incl. Textbuch à **10** ₰ sind vorher in der Musikalienhandlung von **Hermann Lau, Langgasse 71** und **Abends an der Kasse** zu haben.

Kinder zahlen denselben Preis wie Erwachsene.

Passepartout und sonstige im Umlauf befindliche Karten haben an diesem Tage keine Gültigkeit.

Bei eintretender Dunkelheit brillante Extra-Illumination und bengalische Beleuchtung.

Im Falle ungünstiger Witterung findet das Concert am **Montag, 29. Juni cr.** statt. (1470

Sänger-Vereinigung zu Danzig.

Freundschaftlicher Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter.

Heute und täglich:

Humoristischer Abend

der altrenommirten

Leipziger Sänger

Herren Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Frische und Hanke.

Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr. Entree 50 ₰.

Billets a 40 ₰ in den bekannten Geschäften. (142

Tivoli.

Um Eines, Freunde, seid gebeten,
Es ist doch wirklich auch von Nöthen,
Habt ihr kein Mitleid denn in Euch,
Daß stets ihr fordert wiedergleich
Soviele „Capo's" ohne Zahl —
Die unbedingt doch endlich 'mal
Die Sänger, die Euch so entzücken,
In's weite Jenseits müssen schicken.

Seebad Brösen.

Großes Park-Concert,

unter persönlicher Leitung des Concertmeisters Herrn **Louis Herrmann.**

2253) **J. Bohlinger.**

Kurhaus

Westerplatte.

Täglich: Grosses

Militair-Concert

im Abonnement,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1 unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Lehmann.

Anfang 4½ Uhr.

Entree: Wochentags 10 ₰.

H. Reissmann.

Sommer-Theater in Zoppot.

Victoria-Hotel.

Direction: Fritz Kugelberg.

Eröffnung der Saison am 1. Juli 1891.

Preise der Plätze 1. Parquet 1,50 ℳ, 2. Parquet 1 ℳ, Parterre 50 ₰.

Im Vorverkauf für Danzig bei Herrn Friedrich Häser, Kohlenmarkt 2 und Grentzenbergs Conditorei: 1. Parquet 1 ℳ, 2. Parquet 75 ₰. — Dutzend-Billette 1. Parquet 10 ℳ, 2. Parquet 7 ℳ 50 ₰. — Passepartouts für sämmtliche Vorstellungen der Saison giltig, sind im Theaterbureau Zoppot, Victoria-Hotel zu lösen. 1. Parquet 40 ℳ, 2. Parquet 25 ℳ. Parterre (nach Beginn der Vorstellung zu jedem disponiblen Platze berechtigend) 15 ℳ.

Alles Nähere die Plakate.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.